

Beteiligungsbericht

Landkreis Ebersberg

zum 31.12.2019



Inhalt

1. Rechtsgrundlage für die wirtschaftliche Betätigung	5
2. Organigramm.....	6
3. Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH	7
4. MVZ Kreisklinik Ebersberg gGmbH.....	24
(Vorher: CliniService Ebersberg GmbH)	24
5. Gesundheit Oberbayern GmbH.....	26
6. Energieagentur Ebersberg München gGmbH	28
7. GBEG Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft Ebersberg Verwaltungs- GmbH	38
8. GBEG Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft Ebersberg mbH & Co. KG....	40
9. Wohnbaugesellschaft Ebersberg – gemeinsames.....	44
10. Zweckverband Realschule Vaterstetten.....	48
11. Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding	51
12. Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding.....	54
13. Zweckverband „Kommunale Schwangerenberatung für die Region München Nord/Ost“ ..	56
14. Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV)	59
15. Sparkassenzweckverband München Starnberg Ebersberg Gauting	60
16. Kurzübersicht der nicht berichtspflichtigen Beteiligungen des Landkreises Ebersberg.....	70

1. Rechtsgrundlage für die wirtschaftliche Betätigung

Dem Beteiligungsmanagement ist die Verwaltung der Beteiligungen übertragen. Die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises werden dort zentral erfasst und überwacht. Dazu gehört insbesondere, dass die jeweiligen Beteiligungen ihrer Mitteilungspflicht nachkommen und auch der Landkreis seiner Aufsichts- und Überwachungspflicht sowie Mitteilungspflicht an den Kreistag wahrnimmt.

Noch sind nicht alle zur Beteiligung gehörigen Unterlagen zentral erfasst. Der Aufbau eines Beteiligungscontrollings ist so zunächst noch nicht möglich. Um diese wichtige Aufgabe zu beschleunigen, hat der Kreistag zum 1.1.2017 eine Beteiligungsrichtlinie erlassen, in der Regeln zur Beteiligungsverwaltung, dem Controlling und der Mandatsträgerbetreuung aufgestellt sind.

Art. 82 Abs. 3 LKrO bestimmt, dass der Landkreis jährlich einen Bericht über seine Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen hat. Die Höhe der jeweiligen Beteiligungen sind als Anlagevermögen nach § 98 Nr. 4 in Verbindung mit § 85 Abs. 2 Nr. 1 KommHV-Doppik auszuweisen.

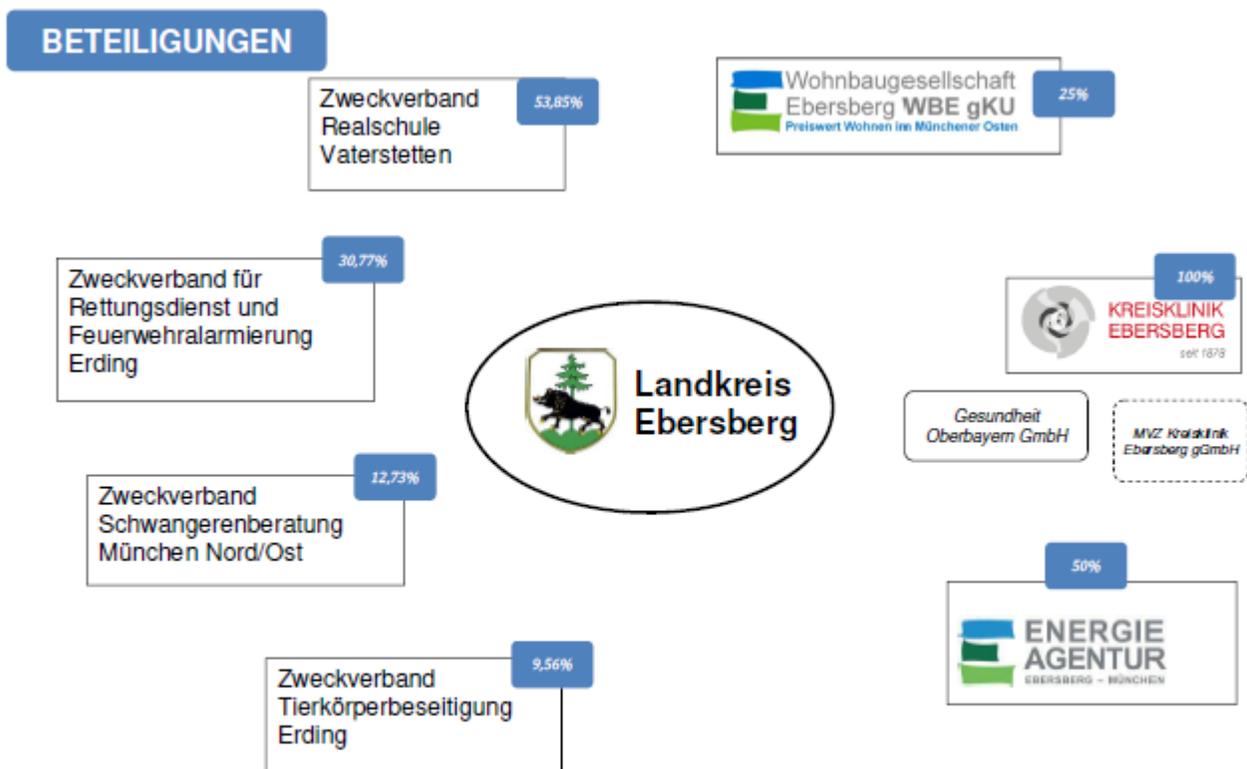
Der Beteiligungsbericht soll dafür sorgen, dass die Erfüllung kommunaler Aufgaben trotz Ausgliederung in Gesellschaften des Privatrechts für die Kommune und den Bürger transparent bleibt.

Der Beteiligungsbericht ist vom Kreistag in öffentlicher Sitzung zu beraten. Die Verwaltung hat die Landkreisbürger über den Beteiligungsbericht in geeigneter Form zu unterrichten. Dies geschieht über die Veröffentlichung im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen.

Die Sparkassen fallen nicht unter die Beteiligungsrichtlinie des Kreistags. Für sie gelten gem. Art. 75 Abs. 4 LkrO die besonderen Bestimmungen des Sparkassenrechts. Unabhängig davon werden die veröffentlichten Jahresabschlusskennzahlen ab 2016 in die Beteiligungsberichterstattung mit aufgenommen.

2. Organigramm

Der Landkreis Ebersberg ist an folgenden Unternehmen mit über 5% beteiligt:
(Hinweis: Auf Empfehlung des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes sind auch im Beteiligungsbericht der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding, der Zweckverband Kommunale Schwangerenberatung für die Region München Nord/Ost und der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding aufgenommen.)



3. Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH

Es handelt sich um eine gemeinnützige GmbH, deren Gründung im Kreistag am 23.04.2001 beschlossen wurde. Der Landkreis ist Alleingesellschafter der zum 01.01.2002 gegründeten Kreisklinik gemeinnützige GmbH. Die Stammeinlage des Landkreises beläuft sich auf 100.000 €.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Kreisklinik Ebersberg sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern sowie des Versorgungsauftrages. Dies hat durch die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der Kreisklinik zu erfolgen.

Am 28.04.2014 hat der Kreistag die Satzung der Kreisklinik zum 01.05.2014 geändert. In § 11 wurde eine Ziff. h) mit aufgenommen, dass die Gesellschafterversammlung über die Integration der Beteiligungsverwaltung des Landkreises entscheidet. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass der Kreistag dem Landrat entsprechende Ermächtigungsbeschlüsse erteilen kann. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat auf 14 Mitglieder erweitert und folgender Beschluss gefasst:

§ 14 Aufsichtsrat

(1) Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- der Landrat als Vorsitzender;
- zehn vom Kreistag aus seiner Mitte nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren zu bestellende Mitglieder, die nicht in persönlichen vertraglichen Beziehungen zur Gesellschaft stehen;
- zwei weitere auf Vorschlag des Landrats vom Kreistag zu bestellende Mitglieder, die über besondere Erfahrungen im Finanz- oder im Krankenhauswesen verfügen und nicht in persönlichen vertraglichen Beziehungen zur Gesellschaft stehen;
- der jeweilige Betriebsratsvorsitzende der Klinik für die Dauer seiner Funktion als Betriebsratsvorsitzender.

Nach § 14 der Satzung der Kreisklinik gemeinnützige GmbH wird der Aufsichtsrat nach dem Verfahren Hare-Niemeyer besetzt. Es entfallen auf die CSU-FDP vier Sitze, die SPD zwei Sitze, GRÜNE 2 Sitze und FW sowie die Arbeitsgemeinschaft AfD-BP-öpd je einen Sitz.

In der Wahlperiode 2014 – 2020 wird der **Aufsichtsrat** wie folgt besetzt:

Parteien	Mitglied	Nachfolgevertreter
Vorsitzender	Landrat Robert Niedergesäß	
CSU-FDP	Thomas Huber	Magda Föstl
CSU-FDP	Martin Wagner	Roland Frick
CSU-FDP	Christa Stewens	Renate Will
CSU-FDP	Susanne Linhart	Andreas Lenz
SPD	Elisabeth Platzler	Ursula Bittner
SPD	Renate Glaser	Ernst Böhm
GRÜNE	Ilke Ackstaller	
GRÜNE	Reinhard Oellerer	Uwe Peters
FW	Simon Ossenstetter	Wilfried Seidelmann
AG AfD-BP- ödp	Johanna Weigl-Mühl- feld	Franz-Xaver Garham- mer

Weitere Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Thomas Weiler, Geschäftsführer Klinikum Starnberg, Geschäftsführer Gesundheit Oberbayern

Günther Pfaffeneder, Geschäftsführer RoMed, Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim GmbH

Werner Fenzl, Betriebsratsvorsitzender

Die **Gesellschafterversammlung** ist mindestens einmal jährlich als ordentliche Gesellschafterversammlung einzuberufen. Außerdem ist eine Gesellschafterversammlung einzuberufen, wenn die Geschäftsführung, der Gesellschafter oder der Aufsichtsrat unter Angabe der Tagesordnungspunkte dies verlangen. **Die Stimmabgabe des Landrates in der Gesellschafterversammlung setzt einen Beschluss des Kreistages voraus**, da die dortigen Entscheidungen keine laufenden Angelegenheiten im Sinne des Art. 34 LKrO sind.

Nach § 44 Abs. 7 der GeschOKT informiert der Landrat den Kreis- und Strategieausschuss mindestens zweimal jährlich über den Geschäftsverlauf der Kreisklinik. Dies erfolgt seit 2011 unmittelbar gegenüber dem Kreistag, der abwechselnd einmal in nichtöffentlicher und einmal in öffentlicher Sitzung über die Angelegenheiten der Kreisklinik informiert wird.

Verpflichtung aus dem Überlassungsvertrag:

In Nr. 6 des Überlassungsvertrages vom 05.11.2001 ist zur Liquiditätssicherung der gGmbH durch den Landkreis eine Bürgschaftsverpflichtung über 4.000.000 € enthalten.

Bürgschaft vom 07.01.2002, zuletzt verlängert am 12.01.2009: 4.000.000 €

Haftungsrechtliche Verhältnisse:

Die gGmbH haftet nur mit dem Gesellschaftsvermögen. Die Haftung des Landkreises ist dadurch auf die Einlage begrenzt. Der Landkreis hat jedoch für Kredite der gGmbH Bürgschaften übernommen, um der gGmbH günstige Kommunal-darlehenszinsen zu ermöglichen und eine Fördermittelrückzahlung an den Freistaat Bayern zu vermeiden.

Folgende Bürgschaftsverpflichtungen wurden abgegeben:

Aus 11/2001 über 83.000.000,00 DM =	42.437.226,00 €
Aus 05/2005 Aufstockung (Baufortschritt)	9.000.000,00 €
Aus 02/2009	10.000.000,00 €
Aus 04/2010	11.824.000,00 €
<u>Aus 12/2015</u>	<u>15.960.000,00 €</u>
Summe	89.221.226,00 €

Reduzierungen erfolgen aufgrund der Abschreibung, Fördermittel erhöhen die Bürgschaft. Neuerliche Aufstockungen werden nötig, wenn die Fördermittel höher als der Bürgschaftsbetrag sind.

Erfordernis eines öffentlichen Auftrages (sog. Betrauungsakt):

Krankenhäuser fallen grundsätzlich in den Anwendungsbereich des EU-Beihilferechts. Demzufolge ist auch die Entscheidung der Kommission vom 28.11.2005 über die Anwendung von Art. 86 Abs. 2 EG-Vertrag auf staatliche Beihilfen, die bestimmten mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse betrauten Unternehmen als Ausgleich gewährt werden (2005/842/EG, Abl. EU Nr. L 312/67 vom 29.11.2005) – Freistellungsentscheidung – anwendbar (Art. 2 Abs. 1 Buchst. B der Freistellungsentscheidung).

Mit dem Wirtschaftsplan 2010 gab es einen grundlegenden Wandel im Bereich der Wirtschaftsplanung im Hinblick auf die Berücksichtigung des europäischen Beihilferechts. Der bisherige Begriff „korrespondierende Posten“ wurde nun ersetzt durch den

Begriff „Ausgleichszahlungen und andere Begünstigungen des Landkreises für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse“ (DAWI).

Um eine Notifizierung (Anzeige) der Zuwendungen an die Kreisklinik gGmbH bei der EU-Kommission zu vermeiden, muss der Landkreis die Kreisklinik Ebersberg gGmbH im Rahmen eines sog. Betrauungsaktes öffentlich betrauen. Dies ist deshalb der Fall, weil die Zuschüsse an die Kreisklinik in der Regel die Grenzen, die durch die DE-Minimis-Verordnung vorgegeben sind, übersteigen. Voraussetzung für die Bezuschussung der Kreisklinik gGmbH ist deshalb ein Betrauungsakt im Rahmen der Freistellungsentscheidung.

Der Kreistag hat mit Beschluss vom 21.12.2009, TOP 5, diesen Betrauungsakt vollzogen. Am 18.12.2017 fasste der Kreistag folgenden Beschluss:

1. Der Betrauungsakt in der neuen Fassung tritt am 19.12.2017 in Kraft, ist 10 Jahre gültig und ist jederzeit widerrufbar. Die Betrauung der Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse vom 13.05.2013 tritt mit Ablauf vom 18.12.2017 außer Kraft.
2. Der Landrat wird beauftragt, den öffentlichen Auftrag in der vorliegenden Form zu unterzeichnen.
3. Der Betrauungsakt ist Bestandteil dieses Beschlusses und Anlage 5 zur Niederschrift.

Seit 2010 sind die DAWI als Anlage dem Haushaltsplan beigefügt.

Geschäftsführer und Bezüge des Geschäftsführers:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Stefan Huber (seit 01.02.2009).

Zwischen der gGmbH und dem bestellten Geschäftsführer ist ein Geschäftsführervertrag geschlossen worden, in dem u.a. die Dauer des Vertrages, die Vertretungsbefugnis, die Bezüge, sowie die Arbeitszeit geregelt ist. Zur Höhe der Bezüge werden gemäß Art. 82 Abs. 3 Satz 3 LKrO i.V.m. §§ 285 Nr. 9a und 286 Abs. 4 HGB keine Angaben gemacht.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH (im folgenden „Kreisklinik Ebersberg“), wurde am 8. Oktober 2001 gegründet. Es handelt sich um eine Betriebsaufspaltung mit der „Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH“ als Betriebsgesellschaft und die „Kreisklinik Ebersberg – Sondervermögen des Landkreises Ebersberg“ als Besitzgesellschaft.

Der Kreistag des Landkreises Ebersberg hat die Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH auf der Grundlage der „Entscheidung der EU-Kommission vom 28. November 2005 über die Anwendung von Artikel 86 Absatz 2 EG-Vertrag auf staatliche Beihilfen, die bestimmten mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse betrauten Unternehmen als Ausgleich gewährt werden (2005/842/EG, ABl. EU Nr. L 312/67 vom 29. November 2005) – Freistellungsentscheidung –“ betraut (öffentlicher Auftrag).

Im Krankenhausplan des Freistaates Bayern wird die Kreisklinik Ebersberg der Versorgungsstufe I zugeordnet und ist als Haus der Grund- und Regelversorgung mit 328 Plan-Betten ausgewiesen. Ab 2019 ist die Klinik erweiterter Notfallversorger der Stufe II. Hinzukommen zwei teilstationäre Akut-Dialyseplätze sowie eine onkologische Tagesklinik mit vier teilstationären Plätzen.

Als Hauptabteilungen führt die Kreisklinik Ebersberg die Fachabteilungen Innere Medizin, Unfallchirurgie/Orthopädie, Allgemeinchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Urologie, Plastische Chirurgie/Hand-chirurgie,) Anästhesie und Radiologie/Nuklearmedizin sowie die Belegabteilungen Urologie, Orthopädie und HNO. In Ergänzung zum stationären Betrieb wird seit 2002 ein ambulantes OP-Zentrum betrieben.

Weiterhin besteht eine Palliativeinheit mit 8 Planbetten, eine Chest-Pain Unit (CPU), ein zertifiziertes Brustzentrum in Kooperation mit dem Brustzentrum Rosenheim als „Kooperatives Brustzentrum Südostbayern“ und das interdisziplinäre Darmzentrum Ebersberg, das in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten aus dem Landkreis Ebersberg sowie Spezialisten aus Münchner Zentren geführt wird.

Die Kreisklinik Ebersberg ist als regionales Traumazentrum zur Schwerverletzten-Versorgung im Trauma Netzwerk München-Oberbayern Nord zertifiziert. In Verbindung mit dem Zentrum für Orthopädie und Sporttraumatologie in Ebersberg wird ein zertifiziertes Endo-Prothetik-Zentrum betrieben.

Seit 2016 wurde das Angebot um ein Prostatazentrum erweitert. Zudem kann seit 2018 durch eine Kooperation mit dem MVZ für Strahlentherapie Rosenheim die Nuklearmedizin wieder als Zusatzangebot an der Kreisklinik angeboten werden.

Ab Ende 2017 nimmt die Kreisklinik erfolgreich am Projekt „FIT - Flying Interventionalists“ innerhalb des FIT-Programms von TEMPiS teil und gewährleistet damit die schnelle operative Behandlungsmöglichkeit in Ebersberg von Schlaganfallpatienten durch ein eingeflogenes Spezialisten-Team.

Der Kreisklinik ist eine Krankenpflegeschule mit 75 Ausbildungsplätzen angeschlossen. Klinik, Tageskliniken, Zentren und Krankenpflegeschule bilden organisatorisch und wirtschaftlich eine Einheit. Sie werden nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördert.

Die Klinik ist schon seit 2004 ohne Unterbrechung erfolgreich nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist insbesondere mittelbar für den Landkreis als Eigentümer und Träger etwaiger Defizite relevant sowie im Hinblick auf das Land Bayern als maßgeblicher Zuschussgeber für die laufenden bzw. anstehenden Baumaßnahmen. Aktuell ist die Entwicklung der jeweiligen Steuereinnahmen positiv.

Seit Einführung der DRGs und infolge vieler Neuregelungen durch Politik und Selbstverwaltung hat der Innovations- und Kostendruck in der Branche deutlich zugenommen. Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich in den letzten Jahren mehrheitlich verschlechtert. Kleinere Häuser werden künftig mehr denn je mit den geänderten Rahmenbedingungen zu kämpfen haben und sind gezwungen, Möglichkeiten von Kooperationsstrukturen zu prüfen und Prozessoptimierungen insbesondere durch Digitalisierungsprojekte vorzunehmen. Auch die Ebersberger Klinik wird strategische Allianzen eingehen müssen bzw. Kooperationsgespräche führen, um durch eine stärkere Vernetzung mit Häusern in der Region Kostenreduzierungspotentiale und Synergieeffekte zu erschließen. Außerdem ist bei allen Betrachtungen auch die direkte Konkurrenzsituation zu berücksichtigen. Aufgabe der Geschäftsführung wird es dabei weiterhin sein, einen den Zielen der Kreisklinik Ebersberg entsprechenden Weg einzuschlagen, um über eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung ihre Marktposition zu sichern und damit selbstbewusst gegenüber Kostenträgern und Verhandlungspartnern auftreten zu können.

2. Geschäftsverlauf

Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr 2018 ein um 1.644.814,10 EURO besseres Ergebnis, obgleich immer noch ein Jahresfehlbetrag von – 246.165,63 EURO ausgewiesen wird. Die Umsätze im Leistungsbereich konnten um 6,7 Mio. EURO gesteigert werden. Im Personalbereich stiegen die Kosten um 3,5 Mio. EURO an. Das Gesamtziel gemäß Wirtschaftsplan wurde somit erreicht, wobei die Umsatzsteigerungen durch Personalkostensteigerungen, als auch durch Steigerungen beim Materialaufwand weitgehend aufgezehrt wurden.

Der Geschäftsverlauf war insgesamt zufriedenstellend.

3. Lage

3.1 Ertragslage

Im Verhältnis zum Vorjahr konnte eine Erlössteigerung aus Krankenhausleistungen in Höhe von 6.337.201,73 EURO erzielt werden. Die Erlöse aus Wahlleistungen konnten ebenfalls zum Vorjahr um 203.493,13 EURO und die Erlöse aus ambulanten Leistungen um 194.902,93 EURO gesteigert werden. Durch die Inbetriebnahme des ab 2019 zur Verfügung stehenden Gebäudeteils „A“ konnte die Verbesserung des zur Verfügung stehenden Zimmerkontingentes und damit eine Steigerung der Wahlleistungserlöse erzielt werden.

Die Auslastung der Kreisklinik Ebersberg nach Pflegetagen ist im Berichtsjahr im vollstationären Bereich gegenüber dem Vorjahr von 69,57 % auf 75,86 % gestiegen (berechnet ohne Neugeborene). Dabei wurde die Planbettzahl von 328 zugrunde gelegt, welche aufgrund der teilweise in 2019 noch laufenden Baumaßnahme nicht das ganze Jahr vorgehalten werden konnten.

Die Summe der vollstationären Belegungstage (inkl. Neugeborene, inkl. PSO und PA) beträgt insgesamt 92.364 (Vorjahr 84.201). Die durchschnittliche Verweildauer im vollstationären Bereich (ohne interne Verlegungen, mit Kindern) ist mit 5,36 Tagen im Vergleich von 2018 mit 5,12 auf 2019 leicht gestiegen. Die vollstationäre Fallzahl stieg von 16.959 in 2018 um 274 Fälle auf 17.233 im Jahr 2019.

Im teilstationären Bereich der onkologischen Tagesklinik sanken die Behandlungstage von 1.375 im Jahr 2018 auf 1.345 im Jahr 2019. Die teilstationäre psychosomatische Tagesklinik wurde in 2019 nicht mehr betrieben.

Im Jahr 2019 wurden in der Kreisklinik Ebersberg 2.640 ambulante Operationen durch Hauptabteilungen (Vorjahr 2.679) durchgeführt. Zusätzlich führen niedergelassene Ärzte in zur Nutzung überlassenen OPs weitere ambulante Operationen durch.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 54.919.532,06 EURO liegen um 6,77 % über denen des Vorjahres von 51.437.122,14 EURO, wobei anzumerken ist, dass auch in 2019 nicht alle Stellen besetzt werden konnten.

Die Sachaufwendungen (im Wesentlichen Materialaufwand und sonstige Aufwendungen) betragen im laufenden Geschäftsjahr 22.269.406,87 EURO und sind damit gegenüber dem Vorjahr von 19.182.133,81 EURO um 3.087.273,06 EURO überproportional gestiegen (16,10 %).

Die Kreisklinik Ebersberg gGmbH hat im Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -246.165,63 EURO erzielt. Gegenüber dem Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von 1.890.979,73 EURO zeigt sich eine Verbesserung um 1.644.814,10 EURO. Die Kreisklinik Ebersberg verfügt über 328 Betten die aufgrund der Umbaumaßnahmen des Bettenhauses im Vorjahr zu 69,57 % ausgelastet waren. Mit der Inbetriebnahme des neunten Bauabschnittes im Berichtsjahr konnte eine Leistungssteigerung im Berichtsjahr um 1.417,280 CM-Punkten gegenüber dem Vorjahr realisiert werden. Hiermit lag das Krankenhaus um 265,072 CM-Punkten über dem für 2019 verhandelten Budget.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 angespannt. Die Sicherstellung der Liquidität erfolgte durch den Landkreis in Form einer Auszahlung eines Kassenkredites in Höhe von 4,0 Mio. EURO, sowie durch ein zusätzliches Zwischenfinanzierungsdarlehen in Höhe von 1,3 Mio. EURO. Die Liquidität ist zunehmend durch die in den Jahren 2015 bis 2018, bzw. 2019 erzielten Verluste angespannt. Dies wird sich auch in 2020 fortsetzen.

Gemäß § 18 Abs. 1 und 2 der Satzung der Kreisklinik sorgt der Gesellschafter der Klinik für die Liquiditätssicherung. Betriebsverluste werden vom Gesellschafter innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen, soweit diese nicht bis dahin durch Überschüsse aus den Folgejahren abgedeckt sind. Erstmals wird der Verlust des Jahres 2017 im Jahr 2021 ausgeglichen.

3.3 Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme von 111,4 Mio. EURO auf 116,2 Mio. EURO erhöht.

Im Bereich des Anlagevermögens war ein Anstieg in Höhe von 2,5 Mio. EURO bzw. 2,77 % auf 93,9 Mio. EURO zu verzeichnen. Hierfür ursächlich ist größtenteils der neunte Bauabschnitt, der in März 2019 fertig gestellt und aktiviert wurde.

Zum Bilanzstichtag werden unter dem Posten Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht Forderungen in Höhe von 5,5 Mio. EURO (Vorjahr 5,9 Mio. EURO) aus Budgetforderungen ausgewiesen.

Hierzu korrespondierend werden die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht von 4,5 Mio. EURO ausgewiesen, welche ebenfalls im Zusammenhang mit den Budgetverhandlungen stehen.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Patientenbefragungen

Auch 2019 wurden in der Kreisklinik Ebersberg kontinuierlich Patientenbefragungen durchgeführt. Wie in den Vorjahren wurde ein mit der Gesundheit Oberbayern entwickelter benchmarkfähiger Fragebogen dazu verwendet. Hauptziel ist es weiterhin damit die Patientenzufriedenheit im eigenen Haus zu erheben und im Rahmen des GO-Benchmarks, diesen mit anderen Häusern ähnlicher Strukturen zu vergleichen. Mit Hilfe der kontinuierlichen Patientenbefragung sollen entsprechende Verbesserungspotentiale möglichst frühzeitig erkannt werden um entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Das Gesamtergebnis für das Jahr 2019 war eine Weiterempfehlungsrate in Höhe von 98,33 % der Patienten.

Mitarbeiterfluktuation

Die Fluktuationsrate im Personalbereich bewegt sich mit 14.11 % bzw. 151 Austritten auf einem relativ geringen Niveau.

C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Im medizinischen Bereich werden durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Haftpflichtversicherungsgesellschaft die medizinischen Risiken durch entsprechende Vorbeugemaßnahmen minimiert. Dazu ergänzend haben wir im Rahmen des Qualitätsmanagements ein sogenanntes CIRS-System (critical incident reporting system) eingeführt.

Im haustechnischen Bereich werden mit Hilfe von EDV-gestützten Wartungsprogrammen und Melde-programmen (z.B. HSD) alle technischen Geräte und Anlagen planmäßig bzw. regelmäßig gewartet und überprüft.

Über ein dauerhaftes Controlling und Berichtswesen werden die Leistungen und die jeweils wirtschaftliche Situation der Klinik ausführlich dargestellt und auf Planabweichungen hin untersucht. So können Abweichungen und Risiken erkannt und Maßnahmen ergriffen werden.

Im Bereich des Personals wird mit einem Aus-/Fort- und Weiterbildungskonzept gearbeitet. Die Kreisklinik Ebersberg hat sich verpflichtet den Wissenstand regelmäßig zu aktualisieren und angemessene Budgets für Fort- und Weiterbildungen zur Verfügung zu stellen. Im ärztlichen Bereich ist die Fort- und Weiterbildung im Tarifvertrag und in einer Vereinbarung des gemeinsamen Bundesausschlusses zur Fortbildung für Fachärzte geregelt. Darauf aufbauend werden individuelle Ziele für umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen definiert, geplant, nachgewiesen und im Rahmen des Qualitätsberichts überprüft. Die Qualifizierung und Förderung der Mitarbeiter im

Pflege- und Funktionsdienst orientiert sich an neuen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Im Jahr 2019 ist es gelungen hier hochkarätige Fortbildungsveranstaltungen in digitaler Form durch e-learning umzusetzen.

Die Krankenpflege baut ihr internes und externes Fortbildungskonzept auf der Basis der Patienten, Mitarbeiter und Wirtschaftlichkeitsorientierung auf. Darüber hinaus finden im Rahmen des Qualitätsmanagements interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen statt. Der laufende Fort- und Weiterbildungsbedarf wird für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche ermittelt, geplant und überprüft.

1. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

1.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risiken, insbesondere auch bestandsgefährdende Risiken, rechtzeitig zu erkennen, um entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Diese Risiken hat die Geschäftsführung laufend im Blick; die leitenden Mitarbeiter werden diesbezüglich sensibilisiert. Regelmäßige unterjährige Controlling-Aktivitäten (Monats- und Quartalsberichte) der Geschäftsführung führen dazu, dass finanzielle Risiken rechtzeitig erkannt werden. Des Weiteren hat der positive Umgang mit den Patienten höchste Priorität – hierzu sind entsprechende Qualitätssicherungsmaßnahmen in allen Prozessschritten implementiert.

Es erfolgt eine strategische Potenzialanalyse und fortlaufende Überprüfung des Leistungsportfolios der Kreisklinik Ebersberg, um weitere potenzielle neue Leistungsbereiche zu identifizieren und den Bedarf sicher abzudecken. Die Kreisklinik sieht sich hier nicht als „Rosinen Picker“, der nur profitable Bereiche abdeckt, sondern als regionalen Anbieter von Gesundheitsleistungen, die in der Region notwendig sind. Durch eine konsequente Aufwertung und Ausweitung des medizinischen Leistungsangebotes erwartet die Geschäftsleitung der Kreisklinik Ebersberg zukünftig eine weitere Steigerung der Erträge aus Krankenhausleistungen.

1.2 Risiko (inkl. Chancen) aus geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen:

a) Die Kreisklinik ist - wie praktisch alle vergleichbaren Kliniken - spätestens seit dem Jahr 2016 in der Situation, dass die Erlössteigerungen durch Leistungsausweitung und Erhöhung des Landesbasisfallwertes die Kostensteigerung nicht mehr kompensieren. Allein die Personalkostensteigerung übertrifft die mögliche Erlössteigerung. Sachkosteneinsparungen sind zwar noch mit zunehmenden Anstrengungen möglich, aber die Relation von Personalkosten zu Sach- und sonstigen Kosten (rund 75 % zu 25 %) zeigt deutlich das mangelnde Kompensationspotential in diesem Bereich. Trotz hoch effizienter Prozesse und zahlreicher Optimierungen von Strukturen ist es der Kreisklinik nicht möglich, dem Trend der ganzen Branche deutlich entgegen zu steuern. Insbesondere die sehr hohen Lebenshaltungskosten erschweren Maßnahmen wie beispielsweise die Gründung einer Dienstleistungsgesellschaft, um Personalkosten aus dem TVÖD- Bereich zu reduzieren.

Positiv ist, dass die Nachfrage nach Angeboten der Kreisklinik stetig steigt und eine Potenzialanalyse gezeigt hat, dass auch noch weiteres nicht unerhebliches medizinisches Potenzial in der Region vorhanden ist.

b) Auch im Jahr 2019 war die Problematik der sogenannten Fixkostendegressionsabschlag-Situation gegeben. Es ist uns jedoch in der Budgetverhandlung mit den Kostenträgern gelungen, die im Jahr 2019 neu in Betrieb genommene Abteilung für interdisziplinäre internistische, unfallchirurgische Akutgeriatrie mit abschlagsfreien Leistungen zu vereinbaren.

Dadurch konnte die hohe Leistungssteigerung im Jahr 2019 bezüglich des Fixkostendegressionsabschlages etwas abgemildert werden. Das Jahr 2019 hat insbesondere gezeigt, dass wohl auch aufgrund der Fertigstellung des 9. Bauabschnittes und der damit verbundenen Zurverfügungstellung von modernsten ausgestattet und optisch sehr ansprechenden Patientenzimmern, weiterhin eine stetige, höhere Akzeptanz in der Bevölkerung erzielt werden konnte.

c) Eine Chance ergibt sich, weil in Bayern zur Finanzierung der Investitionen für die Krankenhäuser bauseits Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Für die Folgejahre sind sogar Erhöhungen des Jahresbaubudgets zu erwarten. Ob dies allerdings zu einer höheren prozentualen Förderquote führen wird, muss bezweifelt werden.

d) Bestätigt hat sich allerdings das Risiko, dass die Kostenträger vehement prüfen, welche Leistungen stationär, teilstationär oder durch Ermächtigungen an Kliniken erbracht werden können. Durch entsprechende Entscheidungen der KVB oder der Rechtsprechung, können hier weiterhin künftig Klinikleistungen versagt werden. Positiv bewertet wird aus diesem Grund die an der Kreisklinik Ebersberg inzwischen etablierter KVB-Bereitschaftspraxis, welche zu den gegebenen Öffnungszeiten ambulante Notfälle versorgen kann. Ansonsten ist selbstverständlich weiterhin ein Risiko in der Tendenz zu sehen, das bisher stationär durchgeführte Leistungen weiterhin noch stärker in den ambulanten Sektor verlegt werden sollen, um Systemkosten zu reduzieren und Vorhaltungen im stationären Bereich zu reduzieren.

e) Das Risiko durch Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (ppugv) hat zu einer Verschärfung der Markt- und Personalsituation im Pflegebereich geführt. Diese Mindestanforderungen verursachen teilweise einen erheblichen Abwerbeaufwand von benachbarten Kliniken. Es ist weiterhin zu erwarten, dass der Kampf über die Ressource Personal weiterhin höher werdende Kosten verursacht und auch unabhängig von Kooperationen oder Absprachen zu einer höheren Konkurrenzsituation führen wird.

1.3 Wettbewerb

Das seit dem Jahr 2015 beim bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege von externen eingereichte Projekt eine neue Klinik im Landkreis München, der Gemeinde Kirchheim Ortsteil Heimstetten, genehmigen zu lassen und einen stationären Klinikbetrieb aufzunehmen, wurde im Jahr 2019 offensichtlich nicht weiterverfolgt. Zumindest wurde kein konkreter Antrag beim bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege zur Genehmigung eingereicht. Die Gebäude sind zwischenzeitlich, soweit uns bekannt, anderweitig vermietet und genutzt. Diese lange befürchtete Wettbewerbssituation wird sich vermutlich nicht einstellen.

Unabhängig dessen verschärft sich die Wettbewerbssituation mit den umliegenden Kliniken. Es ist klar zu erkennen, dass bisherige engere Kooperationen oder auch gegebene Absichtserklärungen der Zusammenarbeit teilweise nicht weiterverfolgt werden. Durch den Austritt der Kreisklinik Mühldorf aus der Gesundheit Oberbayern existiert im östlichen Bereich des Einzugsgebiets der Kreisklinik Ebersberg keine direkte Kooperation mehr, welche gegenseitige Absprachen damit erschweren.

Zu erkennen ist ebenfalls eine weitgehende Abspaltung im nördlichen Einzugsbereich der Kreisklinik Ebersberg. So verfolgt beispielsweise der Landkreis Erding die Anerkennung der Klinik Erding zu einem Schwerpunktversorger um Kliniken in der Region beispielsweise Ebersberg und Freising mit übergeordneten Leistungen versorgen zu wollen. Dies ist insbesondere im Norden des Einzugsbereiches schwer vorstellbar, da insbesondere die Kreisklinik Ebersberg als auch das Klinikum Freising über eine höhere Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit als das Krankenhaus Erding verfügt. Sollte hier konkret ein Antrag auf Anerkennung der Schwerpunktversorgung gestellt werden, so wird die Kreisklinik Ebersberg dieses Unterfangen ebenso anstreben müssen um die Wettbewerbssituation nicht zugunsten eines Dritten verlaufen zu lassen. Der Kampf um qualifiziertes Personal wird weiter steigen, erkennbar ist jedoch eine Tendenz, dass dieser Wettbewerb nicht nur durch fehlenden bezahlbarem Wohnraum beschränkt wird, sondern eine zu beobachtende geringe Flexibilität des Arbeitsplatzwechsels vorhanden zu sein scheint.

1.4 Personal

Der Fachkräftemangel und der entsprechende Konkurrenzkampf zwischen allen Leistungserbringern um Fachkräfte hält massiv an. Eine der größten Herausforderungen im Gesundheitswesen wird es weiterhin sein, die notwendigen Fachkräfte in erforderlicher Anzahl und Qualifikation zu finden und zu binden. Diesbezüglich sind Strategien zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Zur -Verfügung- Stellung von attraktiven Arbeitsplätzen inkl. eines bezahlbaren Wohnraumangebotes für Mitarbeiter und ihre Familien zu richten.

Aus diesem Grund hat der Landkreis Ebersberg als Träger der Klinik geplant, ca. 100 Wohnungen auf dem landkreiseigenen Grundstück südlich der Münchner Straße, gegenüber der Klinik, zu bauen und der Klinik zur Vermietung für Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen. Es hat bereits ein Plangutachtenverfahren durch die Stadt Ebersberg stattgefunden, die Bauleitplanung ist eröffnet.

Im Idealfall hätten ab 2020 einzugsbereite Wohnungen zur Verfügung stehen können. Aufgrund erhöhten Abstimmungsbedarf zwischen dem Landkreis Ebersberg (Projektträger) und der Stadt Ebersberg (Ortplanungsbehörde) in Bezug auf die Herstellung von PKW- Stellplätzen unterliegt dieses Projekt einem Zeitverzug.

Weitere Wohnbauprojekte sind in der Planung, insbesondere durch das GKU WBE zwischen dem Parkhaus und der Strahlentherapie nördlich von der Klinik. Hier können auf dem bisherigen Baustelleneinrichtungsgrundstück des Landkreises vermutlich ca. 21 Wohneinheiten entstehen. Hier hoffen wir auf eine baldmöglichste Umsetzung und Zurverfügungstellung der Wohnungen noch im Jahr 2020.

1.5 Sachkosten- und Investitionsrisiken

Es ist weiterhin zu erwarten, dass die Sachkosten im medizinischen Bedarf ansteigen werden. Hier gilt es, Strategien zu entwickeln und Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer Kostenreduktion führen. Insbesondere Produktumstellungen, weitere Standardisierungen sowie Produktbündelungen müssen dazu führen, steigende Sach- oder Investitionskosten vermeiden zu können. Die Umstellung insbesondere auf Konsignationsware ist voranzutreiben, da damit weniger gebundenes Kapital gegeben ist und das Risiko der Überlagerung bei Ablaufprodukten für die Klinik minimiert wird.

Bezüglich der Investitionsrisiken ist mit steigenden Baukosten bzw. Baunebenkosten zu rechnen, welche insbesondere für den 9. Bauabschnitt und später den Neubau der Zentralen Notaufnahme der Kreisklinik Ebersberg gelten.

1.6 Risiken aus der Realisierung von Komplexpauschalen

Grundsätzlich ist das Risiko immer gegeben, dass nicht alle Anforderungen an Komplexpauschalen dokumentiert werden und diese dann nicht abrechenbar sind. Jedoch ist durch geschulte und verantwortliche Mitarbeiter jeweils zu gewährleisten, dass die Voraussetzungen auch jederzeit erfüllt sind. Die Hauptaufgabe liegt hier insbesondere bei der Leitung Medizincontrolling, welche die Strukturprüfungen durch den MDK begleitet. Insbesondere die Komplexpauschale der Schlaganfallversorgung steht bei den Kostenträgern stark auf den Prüfstand und es wird versucht Gründe zu finden die abgerechneten Komplexpauschalen der vergangenen Jahre zurückzufordern. Für die Kreisklinik hat sich nach Aussage der AOK Bayern das Risiko zuletzt reduziert, da die Kostenträger die Leistungen an der Kreisklinik Ebersberg weiterhin vergüten wollen. Bisher halten sich auch die anderen Kostenträger an die Leistungszusagen.

1.7 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Kreisklinik Ebersberg sieht sich aufgrund seiner Geschäftstätigkeit keinen Marktpreisrisiken in Bezug auf Finanzinstrumente ausgesetzt. Im Hinblick auf die Forderungsbestände bestehen zum Teil Liquiditätsrisiken, z. B. durch verspätete oder ausbleibende Zahlungen. Mit dem Ziel der Risikominimierung wird den Liquiditätsrisiken durch ein abgestimmtes Mahnwesen (insbesondere in Bezug auf Selbstzahler) begegnet. Die Ausfallrisiken werden minimiert durch die Einholung von Kostenübernahmeerklärungen vor Behandlungsbeginn bzw. die Vorlagepflicht von Überweisungsscheinen. Die Kostenträger sind weitgehend von höchster Bonität (Krankenkassen). Es werden daher keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen und aufgrund der gemeinnützigen Ausrichtung erfolgt auch die Geldanlage konservativ und bei deutschen Kreditinstituten.

1.7 Abzeichnende Risiken einer Corona – Pandemie

Hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus wird auf die Berichterstattung über die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen. Die Einstellung der elektiven Behandlung von Patienten sowie das Vorhalten von Kapazitäten der Grund- und Intensivversorgung würde grundsätzlich zu erheblichen finanziellen Risiken führen. Die Bundesregierung hat zugesagt, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie auszugleichen.

Daneben ist derzeit mit erheblichen personellen Ausfällen und Engpässen zu rechnen. Es zeigt sich ein wöchentlich ändernder Einkaufsmarkt mit unkalkulierbaren Preisen für viele klinisch benötigte Utensilien, wie beispielsweise die PSA (Persönliche Schutzausrüstung) für Mitarbeiter. Ebenso werden derzeit nicht unerhebliche Investitionen in die Vorbereitungsmaßnahmen einer Kapazitätsausweitung der klinischen Versorgung erforderlich. Die aus dem Coronavirus resultierenden Risiken sind zurzeit insgesamt noch nicht finalabsehbar bzw. weder wirtschaftlich noch zeitlich quantifizierbar.

1.9 Zusammenfassende Beurteilung

Unter normalen Umständen wäre die Risikolage für die folgenden 12 Monate als überschaubar eingestuft worden. Unter den Eindrücken der Corona Pandemie ist die Risikolage als äußerst hoch und relativ unkalkulierbar anzusehen.

2. Prognosebericht

2.1 Allgemein

Das Geschäftsjahr 2019 kann bezüglich der Leistungssteigerung für die Kreisklinik Ebersberg als Rekordjahr bezeichnet werden. Bei einer weiterhin bestehenden sehr hohen Weiterempfehlungsquote von 98 %, konnten die medizinischen Leistungen erheblich gesteigert werden. Daraus erfolgte eine erhebliche Steigerung der Umsätze aus Krankenhausleistungen.

Insbesondere der Abschluss des 9. und insgesamt größten bisherigen Bauabschnittes, hat sich positiv auf die Entwicklung der Kreisklinik Ebersberg ausgewirkt. Die aktuell, insbesondere in der Unterbringungssituation gegebenen hohen Qualitätsstandards zeigen auch eine deutlich höhere Akzeptanz in der Bevölkerung. Ziel muss es sein diesen erfolgreich eingeschlagenen Weg 2020 weiter zu führen und auch weiterhin durch ein konsequentes Qualitäts- und Risikomanagements die Qualität und die Sicherheit der medizinischen Versorgung der Patientin weiterhin auf sehr hohem Niveau zu gewährleisten.

Die Wirtschaftsplanung des Jahres 2019 ist allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet. Unter anderem hängt das Wirtschaftsergebnis nicht unerheblich von einem möglichst zu erreichenden Förderbetrag im Bereich der Geburtshilfe ab (ca. 1 – 1,5 Millionen Euro). Auch die Auswirkungen des MDK-Reformgesetzes können derzeit noch nicht endgültig wirtschaftlich bewertet, sondern nur geschätzt werden. Zu erwarten ist allerdings hier eine wirtschaftliche negative Entwicklung durch das MDK-Reformgesetz. Es ist in der Gesamtkonstellation 2020 davon auszugehen, dass das als sehr erfolgreich anzusehende Wirtschaftsergebnis des Jahres 2019 mit einem ausgewiesenen Verlust von Minus 246.165,63 Euro im Jahr 2020 nicht erreicht werden kann.

2.2. Auswirkungen der Coronakrise

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 planen wir ein Jahresergebnis unter Einbezug der Geburtshilfeförderung (ca. 1 Mio Euro) in Höhe von ca. Minus 2,7 Mio. Euro. Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die Auswirkungen des Coronavirus nicht. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht sinnvoll prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan dahingehend auch nicht angepasst.

D. Schlussbemerkung/Zusammenfassung

Unser oberstes Ziel bleibt weiterhin, unseren Patienten dauerhaft eine bestmögliche medizinische stationäre und ambulante Versorgung bei ständig verbessertem Komfort in Verbindung mit weiteren ambulanten Leistungsangeboten zu gewährleisten. Die aktuelle Weiterempfehlungsquote von weiterhin 98 % ist für uns noch immer Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der aktuell zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über die Branchenaussichten, die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und die Entwicklungstrends sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends können sich naturgemäß in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
31.12.2005	32.003.485,84 €	+ 1.479.701,00 €
31.12.2006	36.880.902,66 €	+ 1.170.039,80 €
31.12.2007	72.193.372,24 €	- 647.511,47 €
31.12.2008	71.026.937,67 €	- 75.640,60 €
31.12.2009	65.267.897,86 €	+ 1.328.108,90 €
31.12.2010	79.672.137,01 €	+ 3.755.790,98 €
31.12.2011	77.301.088,21 €	+ 768.475,03 €
31.12.2012	77.448.926,76 €	- 829.909,77 €
31.12.2013	92.773.023,07 €	+ 1.177.617,53 €
31.12.2014	95.466.592,12 €	+ 111.461,04 €
31.12.2015	114.537.341,44 €	-2.187.369,64 €
31.12.2016	112.623.570,14 €	+ 227.093,85 €
31.12.2017	110.950.882,48 €	-2.150.301,05 €
31.12.2018	110.438.825,95 €	-4.041.280,78 €
31.12.2019	116.155.680,17 €	-246.165,53 €

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

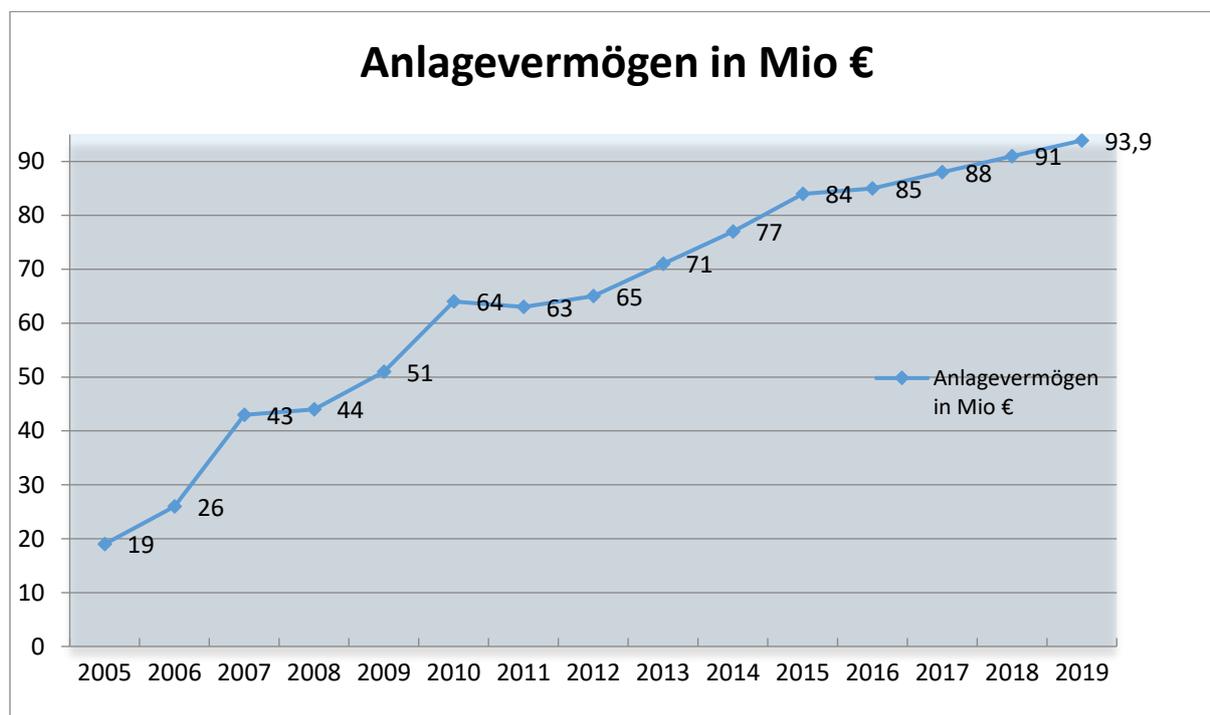
31.12.2005	532.595,75 €	31.12.2013	362.165,19 €
31.12.2006	511.291,93 €	31.12.2014	340.861,37 €

31.12.2007	489.988,11 €	31.12.2015	319.557,55 €
31.12.2008	468.684,29 €	31.12.2016	298.253,73 €
31.12.2009	447.380,47 €	31.12.2017	276.949,91 €
31.12.2010	426.076,65 €	31.12.2018	255.646,09 €
31.12.2011	404.772,83 €	31.12.2019	234.342,27 €

Anlagevermögen:

31.12.2005	18.989.136,10 €
31.12.2006	26.097.006,10 €
31.12.2007	42.818.160,89 €
31.12.2008	43.706.850,24 €
31.12.2009	51.315.936,17 €
31.12.2010	64.084.399,91 €
31.12.2011.	63.324.324,57 €
31.12.2012	65.463.663,38 €
31.12.2013	71.339.853,74 €
31.12.2014	77.347.733,20 €
31.12.2015	83.929.001,85 €
31.12.2016	84.891.824,59 €
31.12.2017	87.690.896,61 €
31.12.2018	91.093.596,39 €
31.12.2019	93.924.877,80 €

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens:



Durch die laufenden Baumaßnahmen erhöht sich das Anlagevermögen der gGmbH stetig. Bis Bauabschnitt 3b wurde das Anlagevermögen ausschließlich im Sondervermögen Kreisklinik abgebildet. Ab Bauabschnitt 4 (im November 2002) wird das Anlagevermögen unmittelbar in der Kreisklinik gGmbH ausgewiesen. Alle zukünftigen Wertzuwächse werden laut Gesellschaftervertrag in der Betriebsgesellschaft (Kreisklinik gGmbH) ausgewiesen.

Jahresabschlussprüfung:

Die Jahresabschlussprüfung wurde im Januar 2020 vor Ort (Vorprüfung) durchgeführt. Die Hauptprüfung sowie die Fertigung des Prüfungsberichtes erfolgten im April 2020 in den Büroräumen in München. Die Prüfung wurde von der Solidaris Revision-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Der Prüfungsbericht wurde am 20. Mai 2020 testiert.

Feststellung der Wirtschaftsprüfer am 20. Mai 2020 für das Geschäftsjahr 2019:

„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- *entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (HKBV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermö-*

gens- und Finanzlage der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses zum 31. Dezember 2019 sowie jeweils deren Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- *vermittelt der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unserer Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.“

4. MVZ Kreisklinik Ebersberg gGmbH (Vorher: CliniService Ebersberg GmbH)

1 Allgemeines

Die CliniService Ebersberg GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 27. Mai 2004 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 04.06.2004 unter der Nummer: HRB 152695.

Mit Wirkung zum 31.12.2014 stellte die Gesellschaft ihre aktive Tätigkeit ein, ab dem 01.01.2015 ruht die Gesellschaft. Alle Arbeitnehmer wurden in das Mutterunternehmen, die Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH überführt.

Ab 01.04.2020 hat die Gesellschaft nach Satzungsänderung und Umfirmierung ihre Tätigkeit mit dem Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums wiederaufgenommen.

Die bisherige CliniService Ebersberg GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne von § 267a HGB. Nach Umfirmierung kann sich die Einstufung entsprechend der Kriterien auf eine Kleinkapitalgesellschaft ändern.

Der Gegenstand des Unternehmens erstreckte sich bis 2019 im Wesentlichen auf die Arbeitnehmerüberlassung. Mit Satzungsänderung ab 2020 erstreckt sich der Gegenstand des Unternehmens auf den Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums.

Mit Bescheid vom 09.12.2010 wurde der Gesellschaft von der Bundesagentur für Arbeit die unbefristete Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung erteilt. Dieser Bereich wird aber aktuell nicht ausgeführt.

Die CliniService Ebersberg GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH. Die zwei Gesellschaften begründen somit gem. § 290 HGB als solches einen Konzern. Gemäß § 296 Abs. 2 HGB wird auf die Einbeziehung der Tochtergesellschaft in den Konzern auf Grund der untergeordneten Bedeutung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

2 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft erbrachte bis in 2014 überwiegend Leistungen für das Mutterunternehmen. Ab 2015 bis einschließlich 2019 wurden keine Leistungen mehr erbracht. Voraussichtlich ab dem 1. April 2020 werden Leistungen an Dritte im Rahmen des Betriebs eines MVZ erbracht.

Die CliniService Ebersberg GmbH, bzw. nach Umfirmierung am 19.02.2020 das MVZ Kreisklinik Ebersberg gGmbH, wird unternehmensintern durch den Aufsichtsrat des Mutterunternehmens gesteuert. Der Jahresabschluss basiert auf der nach Handelsrecht aufgestellten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Als Kontierungsbasis werden ab dem 1.1.2020 die Grundlagen der KHBV angewandt.

Zusätzlich wurde für das umfirmierte MVZ ein Antrag auf Gemeinnützigkeit gestellt. Die Gemeinnützigkeit wurde anerkannt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

3 Wirtschaftsbericht

Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von -1.295,73 EURO (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von -1.278,85 EURO).

Das Istergebnis 2019 ergibt sich aus Aufwendungen, die trotz dem Ruhen der Gesellschaft entstehen.

4 Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.295,73 EURO soll mit dem vorhandenen Gewinnvortrag verrechnet werden.

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
31.12.2006	116.543,60 €	+ 26.426,49 €
31.12.2007	137.032,95 €	+ 5.500,64 €
31.12.2008	151.644,46 €	- 4.481,04 €
31.12.2009	177.069,97 €	+ 23.525,76 €
31.12.2010	172.585,36 €	- 16.769,03 €
31.12.2011	244.582,01 €	+ 56.847,41 €
31.12.2012	322.979,75 €	+ 5.417,27 €
31.12.2013	259.054,70 €	- 274,82 €
31.12.2014	264.292,08 €	+ 46.671,19 €
31.12.2015	198.501,74 €	+ 1.359,97 €
31.12.2016	197.878,01 €	- 1.082,93 €
31.12.2017	197.636,56 €	- 1.241,45 €
31.12.2018	197.357,71 €	+ 1.278,85 €
31.12.2019	197.061,98	-1.295,73

Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten:		Anlagevermögen:	
31.12.2016	0,00 €	31.12.2006	0,00 €
31.12.2017	0,00 €	31.12.2007	0,00 €
31.12.2018	0,00 €	31.12.2008	0,00 €
31.12.2019	0,00 €	31.12.2009	0,00 €

5. Gesundheit Oberbayern GmbH

Die Gesundheit Oberbayern GmbH mit Sitz in Starnberg ist ein Zusammenschluss 9 kommunaler Unternehmen aus Oberbayern mit dem Ziel, den Bestand der Kliniken und Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft nachhaltig zu sichern.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30.06.2010 beteiligte sich die Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH durch Schaffung eines neuen Gesellschaftsanteils im Nennbetrag von 10.000 € zu 10 % an der Gesundheit Oberbayern GmbH.

Geschäftsführer und Vorsitz der Gesellschaft:

Geschäftsführer der Gesundheit Oberbayern GmbH ist Dr. Thomas Weiler, der auch die Geschäftsführung der Kreiskrankenhaus Starnberg GmbH wahrnimmt.

Vorsitzender der Gesellschaft ist Herr Günther Pfaffeneder (Geschäftsführung der Kreiskliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim GmbH).

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
31.12.2005	108.710,02 €	+ 91.198,23 €
31.12.2006	116.543,60 €	+ 26.426,49 €
31.12.2007	137.032,95 €	+ 5.500,64 €
31.12.2008	151.644,46 €	- 4.481,04 €
31.12.2009	177.069,97 €	+ 23.525,76 €
31.12.2010	172.585,36 €	- 16.769,03 €
31.12.2011	244.582,01 €	+ 56.847,41 €
31.12.2012	322.979,75 €	+ 5.417,27 €
31.12.2013	135.974,62 €	+ 1.004,44 €
31.12.2014	175.340,55 €	+ 1.789,50 €
31.12.2015	187.102,25 €	+ 1.179,51 €
31.12.2016	196.339,15 €	+ 1.146,14 €
31.12.2017	162.250,52 €	+ 1.119,42 €
31.12.2018	199.265,51 €	+ 1.273,99 €

31.12.2019	163.122,54	+1.115,55 €
------------	------------	-------------

		Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Anlagevermögen
31.12.2005 31.12.2013	bis	0,00 €	0,00 €
31.12.2014		0,00 €	7.000,00 €
31.12.2015		0,00 €	6.000,05 €
31.12.2016		0,00 €	5.376,00 €
31.12.2017		0,00 €	2.368,00 €
31.12.2018		0,00 €	7.565,00 €
31.12.2019		0,00 €	539,00

6. Energieagentur Ebersberg München gGmbH

I. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Energieagentur Ebersberg München gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft wurde am 18.09.2014 unter der HRB 214098 beim Amtsgericht München eingetragen. Geschäftsgebiet ist das Gebiet des Landkreises Ebersberg sowie das Gebiet der Landkreise München und Erding.

Mit der Satzungsänderung vom 13.11.2017 und dem Nachtrag vom 18.12.2017 ist der Landkreis München weiterer Gesellschafter der entsprechend neu benannten Energieagentur Ebersberg München gGmbH geworden.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung eines effizienten und klimafreundlichen Energieeinsatzes und die Beratung und Umsetzung alternativer Energieprojekte insbesondere in den Landkreisen Ebersberg und München.

Die Gesellschaft ist aufgrund der nicht kostendeckenden Tätigkeit auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Die Zuschüsse stellen die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sicher. Daher wird der Jahresfehlbetrag nach dem Gesellschaftsvertrag auf die beteiligten Gesellschafter aufgeteilt (disquotal). Diese Regelung ist Grundlage für die künftige Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

II. Ziele und Strategien

Die Energieagentur ist, in Zusammenarbeit mit den Klimaschutzmanagern der Landkreise Ebersberg und München, ein Motor für die regionale Umsetzung der Energiewende. Alle Handlungsfelder und Angebote dienen der Zielerreichung der beiden Landkreise, frei von fossilen und anderen endlichen Energieträgern zu werden sowie der Senkung des CO₂-Ausstoßes.

Erreicht werden soll dieses Ziel durch Ausnutzung aller Einspar- und Effizienzpotentiale. Zudem durch die Verbreitung des Einsatzes umweltfreundlicher, ressourcenschonender Techniken und die Förderung des Umweltschutzes und der Bildung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung eines effizienten und umweltverträglichen Energieeinsatzes sowie der Nutzung regenerativer Energien.

Ziel des Unternehmens ist damit die Förderung des effizienten und klimafreundlichen Energieeinsatzes und die Beratung zur Umsetzung alternativer Energieprojekte, insbesondere in den Landkreisen Ebersberg und München.

Die Energieagentur ist in verschiedene Handlungsfelder und Angebote aufgeteilt, um so ihre Aufgaben erfüllen und Impulse für die Region Ebersberg-München setzen zu können. Die Leistungsbereiche sind thematisch unterteilt in:

- **Netzwerken**
- **Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen**
- **Bildung**

- **Beratung**
- **Energiekonzepte**
- **Energieprojekte**

Lagebericht

Die Energieagentur hat 2019 eine für alle Tätigkeitsfelder maßgebliche Weiterentwicklung durchlebt. Die bereits vorhandene Betreuung des Landkreises München wurde immer stärker ausgebaut. Damit einher gingen die Erweiterung des Mitarbeiterstammes sowie der Aufbau einer weiteren Zweigniederlassung Anfang 2019 in Unterhaching im Landkreis München. Der Ausbau der Strukturen der Energieagentur hat sowohl hohe personelle wie auch finanzielle Ressourcen in Anspruch genommen. Insbesondere der Aufbau einer eigenständigen IT-Infrastruktur und Buchhaltung waren zeit- und kostenaufwändig. Diese wurden zwar bereits im Jahr 2018 begonnen, verursacht aber durch neue Angestellte und zusätzliche Hard- und Software auch 2019 zusätzliche laufende Kosten.

Gleichzeitig wird damit die Stellung am Markt maßgeblich verbessert. Die Angebote der Energieagentur wurden in diesem Zuge erheblich ausgebaut und konkretisiert. Im Jahr 2021 ist der Umzug des Hauptsitzes der Energieagentur in Ebersberg von der Eichthalstraße 10 in die Altstadtpassage 4 geplant, was zusätzliche einmalige Kosten in Höhe von ca. 60.000 € verursachen wird.

Durch den Umzug werden Räumlichkeiten für die Nutzung durch das Landratsamt Ebersberg frei. Die neue Lage in der Fußgängerzone Ebersberg ist für die Energieagentur sehr attraktiv.

Die Energieagentur nahm wie bereits 2018 auch 2019 als Teil einer Bietergemeinschaft mit anderen bayerischen Energieagenturen am „Energiecoaching Plus“ der Regierung von Oberbayern teil. Im Rahmen dieses vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie geförderten, intensiven Beratungsprojektes werden 2020 Kommunen in Sachen „Energiefragen“ gecoacht. Die Energieagentur Ebersberg-München übernimmt dafür in 2020 die Beratung von einigen dieser Kommunen.

Die Verbraucherzentrale Bayern und die Energieagentur haben 2018 ihre Kräfte gebündelt und 2019 verstetigt. 2020 soll diese Kooperation noch mehr verfestigt werden.

Die Partner verfolgen gemeinsam das Ziel, die Energiewende in den Landkreisen München und Ebersberg voranzubringen. Privaten Haushalten werden die Möglichkeiten der Energieeffizienz und Energieeinsparung aufgezeigt. Unabhängige und qualitativ hochwertige Energieberatung soll die Sanierungsrate im Gebäudebestand erhöhen, das Verbraucherverhalten im Sinne der Umstellung auf regenerative Energien sowie der Energieeinsparung positiv beeinflussen und damit die Energieverbräuche und CO₂-Emissionen deutlich senken. Die Kooperationspartner bringen ihre

Stärken und Kompetenzen für das gemeinsame Ziel ein, die Energieberatung in privaten Haushalten auszubauen.

Diese Beratungsorte der Energieagentur in Ebersberg und Unterhaching bieten die stationäre Energieberatung der Verbraucherzentrale mit den festgelegten Bedingungen an. Im Rahmen der vom BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) geförderten Beratungen werden von den Ratsuchenden Entgelte verlangt. Diese können im Rahmen der Kooperation von der Energieagentur übernommen oder von den Kommunen der Landkreise Ebersberg und München getragen werden.

Die Energieagentur und die Verbraucherzentrale arbeiten zusammen, um die Kommunen und die Landkreise an den Standorten zu motivieren, die Entgelte für die Beratungen zu übernehmen, um ein einheitliches Angebot zu gewährleisten.

2019 konnte die Energieagentur Ebersberg-München ihre Beratungsleistung ausbauen. 838 Beratungen Energieberatungen wurden durchgeführt. Entscheidend für die hohe Anzahl an Beratungen ist vor allem die Nachfragebündelung für Photovoltaik, die sich inzwischen zu einem richtigen Erfolgsmodell entwickelt.

335 HausbesitzerInnen ließen sich in sieben Gemeinden beider Landkreise bei einer der Nachfragebündelungen zur Photovoltaik beraten. Davon entschieden sich rund 71 Prozent im Anschluss für den Bau einer Solaranlage auf dem eigenen Hausdach. Mit 315 Beratungen ist auch der Bereich der allgemeinen Energieberatungen wieder sehr stark gewesen. In diesem Bereich stach 2019 mit 77 Beratungen die E-Mobilität besonders hervor.

Die Energieagentur kooperiert eng mit den Landratsämtern Ebersberg und München. Beispielhaft sei hier die Zusammenarbeit im Bereich des Ausbaus der Windkraft in den Ebersberger, Hofoldingener und Höhenkirchener Forsten genannt.

Die Energieagentur kooperiert zudem mit der Abteilung Abfallwirtschaft des Landratsamt Ebersberg im Rahmen der „Offensive zur Reduzierung des Plastikmülls“ des Bayerischen Staatsministeriums für Verbraucherschutz.

In enger Kooperation mit dem Landratsamt München erarbeitet die Energieagentur die Zukunftsaktie, die im Landkreis München und deren Einführung für den Landkreis Ebersberg derzeit diskutiert wird. Zunächst nur zugänglich für die Verwaltung, soll die Zukunftsaktie ab dem Jahr 2021 auch BürgerInnen sowie Unternehmen die Chance geben, den eigenen, nicht mehr weiter reduzierbaren CO₂-Fußabdruck zu kompensieren.

Der Stückpreis der Zukunftsaktie liegt bei Einführung bei 10 € pro Tonne CO₂. Der Erlös aus den Einnahmen fließt anschließend zu gleichen Teilen in lokale und globale Projekte. Die lokalen Projekte, wie etwa die Renaturierung von Mooren oder die Förderung von Projekten aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien, helfen ganz konkret, die natürliche Bindung und die technische Vermeidung von CO₂ direkt in der Metropolregion München voranzubringen. Mit der gleichen Zielsetzung unterstützen die globalen Projekte Schwellenländer bei einer von Beginn an klimafreundlichen Industrialisierung.

Wasserstoff gilt als eine der Schlüsseltechnologien der Zukunft. Gemeinsam mit dem Landkreis Landshut bilden die Landkreise München und Ebersberg eine von bundesweit drei Wasserstoff-Modellregionen, in denen in einem „Reallabor“ ein Kreislauf von der Erzeugung bis hin zum Verbrauch umgesetzt wird. Das interkommunale Projekt ist Bestandteil des Förderprogramms HyLand des Bundesverkehrsministeriums, das sich aufteilt in „HyExperts“ und „HyPerformer“.

Während in den Experten-Regionen Konzepte nur entwickelt werden, werden in den Regionen der HyPerformer Projekte bereits konkret umgesetzt. In unserem Projekt mit dem Arbeitstitel HyBayern arbeiten Verkehrsbetriebe, Fuhrunternehmen, Kommunen, Betriebe und Energieversorger zusammen. Projektziel ist die Erzeugung von „grünem“ Wasserstoff der Aufbau von jeweils einer Wasserstofftankstelle in den drei Landkreisen sowie der Betrieb zahlreicher H2-Fahrzeuge.

Die Energieagentur Ebersberg München war 2019 maßgeblicher Teil des Projektteams zur Antragstellung. Sie wird 2020 und in den folgenden Jahren bei der Projektumsetzung als Ansprechpartner für die beteiligten Betriebe und Kommunen und als Treiber der Umsetzung einer grünen Wasserstofftechnologie mitwirken.

Das Jahresergebnis wird durch Zuschusszahlungen der Gesellschafter auf 0 ausgeglichen. Der Wirtschaftsplan wurde grundsätzlich eingehalten, es wurden von 4 geplanten Zuschüssen der Gesellschafter nur 3 Zuschüsse abgerufen, da der Sonderposten aus nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüssen aus dem Jahr 2018 aufgelöst wurde.

Die aktuell bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Energieagentur sind die Energieberatungen von Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen, sowie die PV-Bündelaktionen. Über diese Leitungen wurden im Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von rd. 72.000 € erwirtschaftet. Ein weiteres sich aktuell im Ausbau im Zusammenhang mit dem „Energiespardorf“ befindendes wichtiges Projekt ist die Klimabildung durch die Klimaschulmanagerinnen an den Schulen der Gemeinden und Landkreise. Hier wurden im Berichtsjahr rd. 56.000 € erzielt.

Prognosebericht

Das Wachstum der Wirtschaft wurde durch die Corona-Pandemie jäh gebremst. Bis heute hat sich der wirtschaftliche Rückgang jedoch in keiner Weise in der Auftragslage der Energieagentur wiedergespiegelt. Im Gegenteil: Durch die kompetenten Mitarbeiter*innen gab es keinerlei Bruch in der Arbeitseffizienz der Belegschaft. In kürzester Zeit wurde auf Homeoffice um- und ein erfolgreicher, den Herausforderungen des betrieblichen Gesundheitsschutzes entsprechender Betrieb sichergestellt. Die Beratungsarbeit wurde digital durchgeführt, der Zulauf der Bürger*innen bei unseren zahlreichen Webseminaren übertraf zum Teil die frühere Teilnahme bei Präsenzveranstaltungen.

Nach wie vor wird ein fortlaufender Bevölkerungszuwachs für die Region prognostiziert, in der die Energieagentur Ebersberg-München tätig ist. Sanierungsraten von einem Prozent im privaten Gebäudebestand (dieser sollte deutlich erhöht werden) und ein hoher Nachholbedarf an Effizienzsteigerungen in der Wirtschaft sowie ein weiterhin hoher Sanierungsbedarf im kommunalen Bereich lassen auf einen ständig steigenden Beratungsbedarf für die Themen der Energieagentur schließen. Dabei wird hoher Wert daraufgelegt, das ständig wachsende Leistungsangebot zu bepreisen und somit einen steigenden Deckungsgrad durch Einnahmen der für die Energieagentur anfallenden Kosten zu erreichen.

Für das kommende Jahr rechnen wir mit steigenden Aufwendungen, insbesondere durch die weitere Zunahme der Mitarbeiteranzahl, den Umzug am Standort Ebersberg und die ständig wachsenden Anforderungen. Der Jahresfehlbetrag - vor Ausgleich durch die Gesellschafter - wird sich weiter erhöhen. Damit werden auch die Zuschüsse der beteiligten Landkreise zunehmen, die sich nach dem Gesellschaftsvertrag zum Ausgleich der Verluste verpflichtet haben. Grundsätzlich soll das Jahresergebnis nach Verlustausgleich in kommenden Perioden ausgeglichen sein. Das erwartete Jahresergebnis nach Verlustausgleich wird damit 0 Euro betragen.

Die künftige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft basiert auf den im Wirtschaftsplan eingeplanten Zuschüssen durch die Gesellschafter.

Risikobericht

Die vom Landkreis Ebersberg gegründete Energieagentur hat mit dem Landkreis München seit Ende des Jahres 2017 einen zweiten Gesellschafter. Dadurch bietet die Energieagentur 50 Kommunen und zwei Landkreisen ihre Unterstützung bei der Umsetzung der Energiewende an. Dauerhaft wird daran gearbeitet, das Angebot der Energieagentur den Kommunen bekannt zu machen und aufzuzeigen, wo Unterstützung angeboten werden kann.

Konkrete, messbare Ziele in der Energieagentur werden jährlich mit dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern gesetzt und am Ende des Jahres überprüft. Sie bilden die Basis für die Ausrichtung der Energieagentur und finden ihren Niederschlag im folgenden Jahresplan.

Die in Ebersberg und München definierten Ziele zur Umsetzung der Energiewende bedürfen einer professionellen Überprüfung. Um bundesweiten Vorgaben zu entsprechen, wurde der CO₂-Ausstoß der Landkreise mit einem entsprechenden Tool (Klimaschutzplaner) für die Jahre 2012, 2014 und 2016 dargestellt. Noch in diesem Jahr werden die Daten für 2018 erhoben. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse soll einen Wettbewerb der Landkreise und der Kommunen untereinander beflügeln und dabei gleichzeitig zur Nachahmung erfolgreicher Projekte anregen.

Der Landkreis Ebersberg hat seine Ziele in einem „Meilensteinplan“ definiert. Dieser legt bis 2030 konkret und überprüfbar fest, wie der Stand der Zielerreichung des vom Kreistag festgelegten 2030-Zieles ist. Mit der Einführung des CO₂-Tools wird in Zukunft die CO₂-Einsparung jedes Projektes genau verfolgt und die Bilanz alle zwei Jahre fortgeschrieben.

Gleiches gilt für den Landkreis München mit dem Ziel, bis 2030 den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂ auf 6 Tonnen zu senken.

Die Energieagentur Ebersberg-München strebt einen langfristigen kontinuierlichen, intensiven Austausch mit allen politischen Gremien, kommunalen Verwaltungen sowie schon vorhandenen Akteuren im Energiewendesektor an. Konkret arbeiten wir daran, all diesen Institutionen ein Gesprächsangebot zu unterbreiten, aufzunehmen wie unsere Hilfestellung aussehen kann und passgenaue Angebote zu erstellen. Aufgrund der Kommunalwahl 2020 gibt es in allen Gremien zahlreiche Neumitglieder. Die Energieagentur bereitet ein Informationsangebot in Form von Webinaren vor, das diesen Neumitgliedern den Einstieg in die komplexe Materie des Klimaschutzes erleichtert.

Parallel zum Beginn der Umsetzung dieser Angebote wollen wir unser Personal aufbauen und entsprechend der geforderten Aufgaben weiterentwickeln.

Risiken sehen wir darin, dass sich die vom Gesetzgeber vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht verbessern oder sich sogar noch verschlechtern. Dies könnte in der Konsequenz auch dazu führen, dass Kommunen, Bürger und Unternehmen es nicht mehr als wichtig und notwendig erachten, in den Bereichen Energieeffizienz und Energieeinsparung und in die Umstellung auf erneuerbare Energien zu investieren. Im Rahmen der Maßnahmen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Coronapandemie werden von der öffentlichen Hand enorme Summen investiert, um die entstandenen Schäden zu begrenzen. Noch ist nicht eindeutig erkennbar, ob der notwendige Umbau in eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft dabei im notwendigen Umfang berücksichtigt wurde.

Beide oben genannten Themen könnten dazu führen, dass die notwendigen Investitionen für den Klimaschutz nicht oder verlangsamt umgesetzt werden.

Chancenbericht

Das Vorantreiben der Dekarbonisierung unserer Energieversorgung und damit verbundener Verringerung der Kohlenstoffintensität der Energieversorgung ist von Bedeutung für die zukünftige Entwicklung unseres Planeten. Wenn es gelingt, die Erderwärmung deutlich unter 2°C zu halten, werden nach Auffassung der Energieagentur unsere Kinder und Enkel noch die Rahmenbedingungen vorfinden, die ein gutes Leben ermöglichen.

Diese Erkenntnis spiegelt sich im „Green Deal“ der Europäischen Union und ansatzweise auch in Maßnahmen der Bundesregierung und der Politik der Bayerischen Staatsregierung. Werden diese Ansätze in konkrete Politik umgesetzt, bedeutet dies für die Energieagentur, dass sie erst am Anfang einer Entwicklung steht: Die Nachfrage nach Leistungen der MitarbeiterInnen der Energieagentur wird und muss sich nach wie vor deutlich steigern. Die Komplexität fast aller Energiewendeprojekte erfordert zwingend eine professionelle Begleitung und Unterstützung der durchführenden Organisationen.

Ein Beispiel für zukünftig auf die Energieagentur zukommenden Aufgaben ist das Projekt „Windkümmerer“ durch das bayerische Wirtschaftsministerium. Hier wird für die Kommunen ein attraktives Unterstützungsangebot erarbeitet, das durch die Energieagentur kompetent ausgeführt werden kann.

Ein weiteres Großprojekt mit großen Chancen, aber auch noch nicht vollends geklärten Risiken, ist die „Zukunftsaktie“. Je nach Annahme des Projektangebotes durch Kommunen und Unternehmen, kann hier ein großer Hebel zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes, aber auch zur kontinuierlichen Verringerung der Emissionen, entstehen.

Ungeklärt ist auch die weitere Beteiligung der Energieagentur am Wasserstoffprojekt „HyBayern“. Hier steht ggf. eine Beteiligung der Energieagentur an der Betreibergesellschaft zur Erzeugung und zum Vertrieb von grün erzeugtem Wasserstoff zur Diskussion und Entscheidung an. Des Weiteren ist eine Beteiligung der Energieagentur an einem „Innovationscluster“ sehr sinnvoll und vorgesehen. Das Thema Wasserstoff sehen wir als einen für das Gelingen der Energiewende im Bereich Sektorenkopplung und Energiespeicherung entscheidenden Faktor an. Zur Erzeugung von (grünem) Wasserstoff gehört aus Umweltgesichtspunkten zwingend der massive Ausbau von Wind- und Sonnenstrom. Das komplexe Thema zu begleiten, ist sicherlich eine der großen Chancen in der zukünftigen Arbeit der Energieagentur.

Wesentliche Unternehmensdaten (mit Vergleichszahlen der Vorjahre)

Investitionen

Im Jahr 2019 wurden rund 62.000 € in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Hiervon konnten rund 11.000 € sofort als geringwertige Wirtschaftsgüter abgeschrieben werden. Hauptsächlich handelt es sich bei den Investitionen um neue EDV-Ausstattung der Energieagentur an den beiden Standorten Ebersberg und Unterhaching aufgrund der stetig steigenden Mitarbeiterzahl (17.000 €), Kosten für den Bau des Energiespardorfes (16.000 €), die Anschaffung eines weiteren PKW's (16.000 €) und Software für Energie- und Photovoltaikberatung (2.000 €). Für den Umzug/Umbau des Standortes Ebersberg sind für die Jahre 2020/2021 weitere 60.000 € an Betriebs- und Geschäftsausstattung geplant.

Beziehungen zu Landkreis/Ausgleichszahlungen

Seit November 2017 ist der Landkreis Ebersberg nicht mehr alleiniger Gesellschafter der Energieagentur, sondern teilt sich die Beteiligung 50/50 mit dem Landkreis München. Für das Jahr 2019 wurden Ausgleichszahlungen der beiden Landkreise in Höhe von insgesamt 900.000 € (Anteil Landkreis München: 639.000 €, Anteil Landkreis Ebersberg: 261.000 €) geplant. Hiervon wurden tatsächlich in Anspruch genommen vom Landkreis München: 479.250 € und vom Landkreis Ebersberg: 195.750 €. Die Zuschüsse wurden nicht wie geplant voll abgerufen, da aus dem Jahr 2018 noch

ein Sonderposten für erhaltene Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 237.257 € aufzulösen war.

Für das Jahr 2020 sind Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt 1.433.500 € geplant (Landkreis München: 1.017.785 €, Landkreis Ebersberg: 415.715 €)

Unternehmensspezifische Kennzahlen (Eigenkapital, Liquidität usw.)

Ertragslage

Umsatzentwicklung:

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 254.000 € erzielt (Planansatz 2019: 100.000 €). Einen Anteil an den Umsatzerlösen hat die Zahlung des Landkreises München für das Projekt Zukunftsaktie in Höhe von 62.462 €, sowie die Erlöse aus dem Projekt Ebersberger Klimaschulen in Höhe von 56.390 €. Durch sonstige Leistungen der Energieagentur (Durchführung von Beratungen, sonstigen Projekten, PV-Bündelaktionen usw.) wurden rund 130.000 € erzielt. Für das Jahr 2020 sind Umsatzerlöse in Höhe von 150.000 € geplant. Die Geschäftsleitung ist bestrebt, die Umsatzerlöse stetig zu erhöhen, allerdings hat die Energieagentur aufgrund der Gemeinnützigkeit viele Aufgaben, die nicht kostenpflichtig ausgeführt werden können und trotzdem Personal- und Sachkosten verursachen.

Sonstige betriebliche Erträge:

Im Jahr 2019 wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 961.592 € erzielt (Planansatz 2019: 1.032.000 €). Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen hauptsächlich aus Ausgleichszahlungen der Landkreise, die Auflösung des Sonderpostens für nicht verbrauchte Gesellschafterzuschüsse, Personalkostenzuschuss für die Ebersberger Klimaschulen, sowie Zuwendungen von privaten Unternehmen und dem Förderverein der Energieagentur Ebersberg-München. Für das Jahr 2020 sind sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 1.517.500 € geplant.

Jahresergebnis:

Das Jahresergebnis beläuft sich auf 0 Euro, da die Planabweichung in Höhe von 26.398 € als Verbindlichkeit der Gesellschafter gegenüber der Energieagentur eingebucht wurde.

Die Ertragslage ist insbesondere aufgrund der erreichten Umsatzziele und der Einhaltung der Plankosten als zufriedenstellend zu bewerten.

Finanzlage:

Liquidität:

Im Jahr 2019 ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von 228.353 €. Zum Bilanzstichtag ergibt sich damit ein Zahlungsmittelbestand von 215.616 €. Hauptur-

sächlich für die negative Entwicklung der Liquiditätslage ist die nicht voll ausgeschöpfte geplante Zuschusszahlung der Landkreise aufgrund der Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Gesellschafterzuschüsse und den zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Forderungen aus Leistungen der Energieagentur in Höhe von 65.258 €.

Die Liquiditätslage der Energieagentur Ebersberg München gGmbH ist trotzdem als zufrieden stellend zu bewerten; es sind derzeit und für die überschaubare Zukunft keine Engpässe zu erwarten.

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Vermögenslage

Anlagevermögen:

Die Energieagentur Ebersberg-München gGmbH hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 52.197 € (Vj.: 15.575 €). Die Veränderungen des Anlagevermögens sind im Wesentlichen auf die die Erhöhung des Sachanlagevermögens durch die eigene IT-Infrastruktur, die Ausstattung des zweiten Standorts in Unterhaching, sowie die Anschaffung eines weiteren PKWs zurückzuführen.

Umlaufvermögen:

Das Umlaufvermögen, das sich insbesondere aus Forderungen und flüssigen Mitteln zusammensetzt, ist bei der Energieagentur Ebersberg München gGmbH zum 31.12.2019 mit 302.976 € bilanziert (Vorj: 515.437 €). Die Abnahme des Umlaufvermögens ist maßgeblich durch die Abnahme der „Flüssigen Mittel“, sowie die Abnahme der Umsatzsteuerforderungen bestimmt.

Eigenkapital:

Aufgrund des Beitritts des Landkreises München zur Gesellschaft ist das Eigenkapital durch die Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 25.000 € sowie der Kapitalrücklage in Höhe von 260.000 € im Jahr 2017 deutlich gestiegen. Im Jahr 2018 wurde ein Teil der Kapitalrücklage zugunsten des Verlustausgleichs der Vorjahre aufgelöst. Die Eigenmittel belaufen sich zum Bilanzstichtag 2019 auf 214.536 € wie im Vorjahr. Die Verlustvorträge aus den Jahren 2014 bis 2017 in Höhe von insgesamt 216.956 € sind somit ausgeglichen.

Fremdkapital:

Zum Bilanzstichtag beträgt das Fremdkapital der Energieagentur Ebersberg München gGmbH insgesamt 158.939 € (Jahr 2018: 321.768 €) hauptsächlich bestehend aus Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten und für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Überstunden der Mitarbeiter (70.559 €), sowie kurzfristige Verbindlichkeiten (67.471 €).

Die Vermögenslage der Energieagentur Ebersberg München gGmbH ist geordnet. Im Berichtsjahr konnte das Eigenkapital stabil gehalten werden, nachdem im Jahr 2016 der Ausweis eines „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ erforderlich war und im Jahr 2018 ein Teil der Kapitalrücklage zum Ausgleich der Verlustvorträge aus den Vorjahren aufgelöst werden musste.

Die Geschäftsführung der Energieagentur Ebersberg München beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aufgrund des stabilen Eigenkapitals sowie der gegebenen Liquidität als positiv.

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
31.12.2014	32.389,85 €	+ 1.366,35 €
31.12.2015	16.932,70 €	- 40.044,34 €
31.12.2016	189.860,65 €	- 56.785,66 €
31.12.2017	295.027,49 €	-121.492,10 €
31.12.2018	536.304,73 €	0,00 €
31.12.2019	373.475,05 €	0,00 €

Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		Anlagevermögen	
31.12.2014	0,00 €	31.12.2014	1.879,03 €
31.12.2015	0,00 €	31.12.2015	6.237,67 €
31.12.2016	0,00 €	31.12.2016	4.560,67 €
31.12.2017	0,00 €	31.12.2017	29.596,97 €
31.12.2018	0,00 €	31.12.2018	15.575,00 €
31.12.2019	0,00 €	31.12.2019	52.197,00 €

7. **GBEG Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft Ebersberg Verwaltungs- GmbH**

Diese Gesellschaft wurde mit Urkunde Nr. 710/91 am 26.04.1991 errichtet und war seit dem 06.06.1991 im Handelsregister eingetragen. Die Stammeinlage des Landkreises betrug 45.000 DM = 23.008,13 €, das entsprach einem Unternehmensanteil von 90 %. An dem Stammkapital waren zum 31.12.2014 folgende Gesellschafter beteiligt.

Landkreis Ebersberg	23.008,13 €
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg	2,556,46 €
Gesamt	<u>25.564,59 €</u>

Die Geschäftstätigkeit der GBEG Verwaltungs- GmbH wurde zum 31.12.2017 auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Derzeit werden noch Restabwicklungen durchgeführt.

Organe und deren Zusammensetzung:

Organe der Gesellschaft waren die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die **Gesellschafterversammlung** bestand nach der Neuwahl des Landrats im April 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Mitglied	Funktion
Robert Niedergesäß	Landrat des Landkreises Ebersberg
NN	Ein Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ebersberg
Udo Ockel	Geschäftsführer

Der Gesellschafterversammlung gehörten „die Kreissparkasse“ mit einem (Vorstands-) Mitglied an. Nach dem Wechsel des Vorstandsvorsitzenden im Juni 2008 fand durch die Kreissparkasse keine namentliche Benennung eines Nachfolgers für diese Position(en) statt. Am 01.05.2011 fusionierte die Kreissparkasse Ebersberg zur Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg. Der Kreistag stimmte dieser Fusion in seiner Sitzung am 21.02.2011 zu.

Geschäftsführer und Bezüge des Geschäftsführers:

Geschäftsführer	Udo Ockel
Bezüge des Geschäftsführers	240 € mtl.

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
31.12.2007	62.921,97 €	1.784,67 €
31.12.2008	60.037,71 €	1.805,52 €
31.12.2009	60.733,25 €	1.497,79 €
31.12.2010	63.385,16 €	1.096,42 €
31.12.2011	61.070,88 €	1.466,73 €
31.12.2012	62.640,06 €	1.577,29 €
31.12.2013	60.457,58 €	-1.889,38 €
31.12.2014	71.236,87 €	1.410,87 €
31.12.2015	67.844,33 €	1.332,39 €
31.12.2016	69.156,08 €	1.313,64 €
31.12.2017	70.562,57 €	1.257,85 €
31.12.2018	35.116,50 €	-4.423,09
31.12.2019	34.501,98 €	-0,31 €

Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		Anlagevermögen	
31.12.2007	8.280,87 €	31.12.2007	0,00 €
31.12.2008	0,00 €	31.12.2008	0,00 €
31.12.2009	0,00 €	31.12.2009	0,00 €
31.12.2010	0,00 €	31.12.2010	0,00 €
31.12.2011	0,00 €	31.12.2011	0,00 €
31.12.2012.	0,00 €	31.12.2012.	0,00 €
31.12.2013	0,00 €	31.12.2013	0,00 €
31.12.2014	0,00 €	31.12.2014	0,00 €
31.12.2015 bis 31.12.2019	0,00 €	31.12.2015 bis 31.12.2019	0,00 €

8. GBEG Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft Ebersberg mbH & Co. KG

Der Landkreis war an dieser seit 1992 bestehenden Gesellschaft als Kommanditist mit einem Kapitalanteil von 45.000 DM = 23.008,12 € bzw. 39,82 % beteiligt.

Die Anteile wurden vom Landkreis in der Absicht gehalten eine dauernde Verbindung zu dieser Gesellschaft herzustellen.

Wegen bilanzieller Überschuldung wurde die Einlage in Höhe von 23.008,12 € auf Vorschlag des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes in der Eröffnungsbilanz des Landkreises auf einen Euro herabgesetzt.

Die KG, deren Geschäfte durch die GmbH geführt werden, hatte als Geschäftszweck den Erwerb und die Erschließung von Grundstücken. Dabei sollten den betroffenen Gemeinden oder dem Landkreis Grundstücke als Bauland beschafft werden. In Betracht kamen dabei Grundstücke für die Bebauung im Rahmen von „Einheimischenmodellen“ sowohl zu Wohn- als auch Gewerbebezwecken. Dieser Unternehmensgegenstand sollte zu möglichst günstigen Konditionen und unter größtmöglicher Nähe zu den betroffenen Kommunen erfüllt werden.

Die Geschäftstätigkeit der GBEG mbH & Co. KG wurde zum 31.12.2017 auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Derzeit werden noch Restabwicklungen durchgeführt.

Organe und deren Zusammensetzung:

Die GmbH & Co. KG hatte neben der GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin folgende Kommanditeinlagen:

Landkreis Ebersberg	23.008,13 €	Markt Schwaben	4.601,63 €
Kreissparkasse Ebersberg	2.556,46 €	Gemeinde Moosach	1.022,58 €
Gemeinde Anzing	2.045,17 €	Gemeinde Pliening	2.045,17 €
Gemeinde Baiern	1.022,58 €	Gemeinde Poing	4.601,63 €
Gemeinde Egming	1.022,58 €	Gemeinde Steinhöring	2.045,17 €
Gemeinde Forstinning	1.533,88 €	Gemeinde Vaterstetten	10.225,84 €
Markt Glonn	2.045,17 €		
GESAMT			57.775,99 €

Organe der Gesellschaft waren die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

Die **Gesellschafterversammlung** bestand aus dem Geschäftsführer sowie den Vertretern der 13 Kommanditisten, wobei jeder Gesellschafter einen Sitz hatte. Sie setzte sich für die Wahlperiode 2014 – 2020 wie folgt zusammen:

Robert Niedergesäß	Landrat des Landkreises Ebersberg
NN	Ein Vorstandsmitglied der Kreissparkasse M-S-E
Franz Finauer	1. Bürgermeister der Gemeinde Anzing
Josef Zistl	1. Bürgermeister der Gemeinde Baiern
Ernst Eberherr	1. Bürgermeister der Gemeinde Egming
Rupert Ostermair	1. Bürgermeister der Gemeinde Forstinning
Josef Oswald	1. Bürgermeister des Marktes Glonn
Georg Hohmann	1. Bürgermeister des Marktes Markt Schwaben
Eugen Gillhuber	1. Bürgermeister der Gemeinde Moosach
Roland Frick	1. Bürgermeister der Gemeinde Pliening
Alois Hofstetter	1. Bürgermeister der Gemeinde Steinhöring
Georg Reitsberger	1. Bürgermeister der Gemeinde Vaterstetten
Albert Hingerl	1. Bürgermeister der Gemeinde Poing
Udo Ockel	Geschäftsführer der Komplementärin

Der **Aufsichtsrat** bestand aus insgesamt 18 Mitgliedern. Dabei stand einem Gesellschafter je angefangener 10.000 DM Einlage ein Sitz im Aufsichtsrat zu. Er setzte sich in der Wahlperiode 2014 – 2020 wie folgt zusammen (je 1.000 DM Einlage = 1 Stimme):

Robert Niedergesäß	Landrat des Landkreises Ebersberg
Bernhard Wieser	Kreistagsmitglied
Arnold Schmidt	Kreistagsmitglied
Dr. Ernst Böhm	Kreistagsmitglied
Franz Greithanner	Kreistagsmitglied
NN	Ein Vorstandsmitglied der Kreissparkasse M-S-E
Franz Finauer	1. Bürgermeister der Gemeinde Anzing
Josef Zistl	1. Bürgermeister der Gemeinde Baiern
Ernst Eberherr	1. Bürgermeister der Gemeinde Egming
Rupert Ostermair	1. Bürgermeister der Gemeinde Forstinning
Josef Oswald	1. Bürgermeister der Gemeinde Glonn
Georg Hohmann	1. Bürgermeister der Gemeinde Markt Schwaben
Eugen Gillhuber	1. Bürgermeister der Gemeinde Moosach
Roland Frick	1. Bürgermeister der Gemeinde Pliening
Alois Hofstetter	1. Bürgermeister der Gemeinde Steinhöring
Georg Reitsberger	1. Bürgermeister der Gemeinde Vaterstetten
Martin Wagner	Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Vaterstetten
Albert Hingerl	1. Bürgermeister der Gemeinde Poing

Geschäftsführer und Bezüge des Geschäftsführers:

Geschäftsführerin war die Komplementärin, also die GBEG mbH & Co. KG mit ihrem Geschäftsführer Udo Ockel.

Die Komplementärin erhielt für die Geschäftsführung Ersatz der damit zusammenhängenden Aufwendungen sowie eine Haftungs- und Tätigkeitsvergütung:

Jahr	Auszahlung
2006	8.769,00 €
2007	5.816,76 €
2008	10.190,16 €
2009	9.495,54 €
2010	9.556,78 €
2011	10.102,03 €
2012	6.970,46 €
2013	10.690,58 €
2014	10.412,49 €
2015	10.676,35 €
2016	10.514,80 €

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
31.12.2007	5.147.736,89 €	- 324.163,89 €
31.12.2008	5.341.864,04 €	- 252.676,38 €
31.12.2009	6.455.055,92 €	- 276.470,26 €
31.12.2010	4.453.903,60 €	+ 977.514,66 €
31.12.2011	4.483.505,54 €	- 218.522,23 €
31.12.2012	4.845.522,40 €	- 212.380,05 €
31.12.2013	5.132.770,41 €	- 315.573,40 €
31.12.2014	5.523.164,34 €	+ 29.847,71 €
31.12.2015	5.933.490,06 €	+ 862.974,28 €
31.12.2016	1.447.462,25 €	+1.372.236,98 €
31.12.2017	353.015,68 €	+142.525,29 €

Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		Anlagevermögen	
31.12.2007	5.044.512,74 €	31.12.2007	0,00 €
31.12.2008	5.261.068,80 €	31.12.2008	0,00 €
31.12.2009	6.029.358,48 €	31.12.2009	0,00 €
31.12.2010	4.170.000,00 €	31.12.2010	0,00 €
31.12.2011	4.449.873,48 €	31.12.2011	0,00 €
31.12.2012	4.702.788,67 €	31.12.2012	0,00 €
31.12.2013	5.018.362,06 €	31.12.2013	0,00 €
31.12.2014	5.407.373,21 €	31.12.2014	0,00 €
31.12.2015	5.891.469,29 €	31.12.2015	0,00 €
31.12.2016	0,00 €	31.12.2016	0,00 €
31.12.2017	0,00 €	31.12.2017	0,00 €

Umlaufvermögen Grundstücke

Datum	Bilanzwert	Datum	Bilanzwert
31.12.2006	3.161.212,68 €	31.12.2012	2.888.238,18 €
31.12.2007	3.193.863,41 €	31.12.2013	2.948.525,14 €
31.12.2008	3.108.806,43 €	31.12.2014	3.435.804,96 €
31.12.2009	3.845.355,99 €	31.12.2015	2.892.163,85 €
31.12.2010	2.737.342,84 €	31.12.2016	1.204.127,47 €
31.12.2011	2.733.485,70 €	31.12.2017	0,00 €

Alle Grundstücke wurden bis zum 31.12.2017 verkauft.

Der Geschäftsbetrieb ist eingestellt, die Gesellschaft ist aber noch im Handelsregister eingetragen.

9. Wohnbaugesellschaft Ebersberg – gemeinsames Kommunalunternehmen gKU

Die Wohnbaugesellschaft Ebersberg (WBE gKU) ist ein selbstständiges Unternehmen des Landkreises Ebersberg, der Stadt Grafing, Gemeinde Moosach und seit Dezember 2019 auch die Gemeinde Anzing in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen).

Das gemeinsame Kommunalunternehmen wurde mit Bekanntmachung der Unternehmenssatzung im Oberbayerischen Amtsblatt am 24.12.2016 gegründet.

Damit setzen Landkreis und Kommunen konsequent ihren gemeinsamen Weg bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum fort.

Anders als bei der Wohnbauförderrichtlinie werden hier keine unmittelbaren Fördergelder ausgeschüttet. Die Förderung besteht aus der Bereitstellung von Verwaltungskapazitäten zur Unterstützung der Bauämter und der Haushalte in den Gemeinden.

Durch die Beauftragung von Generalübernehmerverträgen, d.h., von der Architektenleistung bis zur schlüsselfertigen Übergabe liegt alles in einer Hand, kann eine schnelle Realisierung umgesetzt werden. Von Spatenstich bis zur Bezugsfertigkeit vergeht kein Jahr.

Ziele und Strategien

Hauptziel der strategischen Ausrichtung der Wohnbaugesellschaft Ebersberg gKU ist die schnelle Schaffung von Wohnraum in den kreisangehörigen Gemeinden aus einer Hand. Vom Spatenstich bis zur Bezugsfertigkeit des ersten Objektes dauerte es gerade mal 9 Monate. Genauso wichtig ist die standardisierte, modulare und damit kostenoptimierte Bauweise.

Die Gemeinde, die das Grundstück, auf dem das Wohngebäude entsteht zur Verfügung stellt, entscheidet selbst über die Vermietung der einzelnen Wohnungen.

Durch die Realisierung von zahlreichen weiteren Projekten soll insbesondere stetig Wissen aufgebaut werden, um bei zukünftigen Bauprojekten die Effizienz weiter zu steigern.

Ziel ist es, dauerhaft bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung anzubieten und in interkommunaler Zusammenarbeit öffentliches Wohneigentum aufzubauen, ohne dass die Träger kommunale Zuschussmittel einbringen.

Geschäftsverlauf

Im diesem Berichtsjahr gab es zwei besonders positive Entwicklungen: zum einem ist die Gemeinde Anzing als weiteres Mitglied der WBE hinzugekommen. Zum anderen war die Wohnbaugesellschaft Ebersberg gKU im Wesentlichen mit der Planung und Errichtung des zweiten Objektes in der Gemeinde Moosach beschäftigt. Die Ausschreibungen für das MFH in Moosach waren im ersten Quartal des Jahres abge-

schlossen, sodass Anfang des zweiten Quartals der Generalübernehmervertrag unterschrieben und der Bau im September 2019 gestartet wurde. Das Objekt in Moosach wurde im August 2020 fertig gestellt.

Im Berichtsjahr war auch die Bewirtschaftung des ersten Objektes in der Kapellenstraße in Grafing im Vordergrund. Es wurden im Juni die Miete erhöht und im August die Nebenkosten. Diese führte bei den Mietern zu enormen Mietrückständen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres stand die Eintreibung der Rückstände im Vordergrund. Der Vorstand des gemeinsamen Kommunalunternehmens beurteilt das Berichtsjahr insbesondere aufgrund der planmäßigen Fertigstellung in Moosach sowie der durchgehend vollständigen Belegung aller Wohnungen positiv.

Prognose

Für die beobachteten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwartet die Wohnbaugesellschaft auf Basis der Wirtschaftsplanung (Stand Ende 2019) folgende Entwicklung:

Durch das Wachstum des Landkreises Ebersberg und den weiter steigenden Immobilien- und Mietpreisen wird die Nachfrage nach günstigen Wohnraum noch weiter ansteigen.

Insbesondere sind für die Wohnbaugesellschaft Ebersberg gKU diese Aussichten in Verbindung mit der demographischen Entwicklung und dem niedrigen Zinsniveau Anlass, mit weiteren Objekten in anderen Gemeinden fortzufahren, da die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen groß ist und sich die Nachhaltigkeit der Nachfrage nach diesem Wohnraum gefestigt hat. So haben bereits weitere kreisangehörige Gemeinden signalisiert, dem gemeinsamen Kommunalunternehmen beitreten zu wollen.

Im Berichtsjahr 2019 wurde mit dem Bau des zweiten Objekts in Moosach mit sieben Wohnungen begonnen. Mit der Aufnahme der Bautätigkeit wird zudem der Eingang der ersten Zuschussrate von der Gemeinde Moosach Anfang 2020 erwartet, die im Rahmen des Kommunalen Förderprogramms zur Schaffung von Mietwohnraum in Bayern gewährt werden und an die Wohnbaugesellschaft gKU weitergeleitet werden. Diese erste Zuschussrate in Höhe von rund 322.000 EUR ist bereits wie erwartet eingegangen, ebenso wie die erste und zweite Zuschussrate vom Landkreis Ebersberg in Höhe von jeweils 17.500 EUR (insgesamt 35.000 EUR).

Mit dem bereits erfolgten Einzug der Mieter im Sommer 2020 ins MFH am Standort Moosach und einer durchgehenden Belegung im Objekt in Grafing, werden mit entsprechenden Erträgen aus Mieteinnahmen, eine Verbesserung des Jahresergebnisses erwartet.

Für das kommende Geschäftsjahr 2020 ist auf Basis der Unternehmensplanung unter Berücksichtigung der weiteren geplanten Bauobjekte ein Jahresfehlbetrag von 4.600 € geplant.

Quantitative Angaben zum Einfluss der Corona Krise auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts noch nicht verlässlich möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Risiken

Das interne Kontrollsystem beinhaltet Maßnahmen zur Einhaltung des Vier-Augenprinzips und des Prinzips der Funktionstrennung. So werden die Baufortschritte regelmäßig fachlich durch den technischen Vorstand geprüft. Auch die in Rechnung gestellten Bauleistungen werden vor Begleichung durch den technischen Vorstand auf deren Korrektheit geprüft.

Die Wohnbaugesellschaft Ebersberg sieht sich gerade aufgrund der geringen Erfahrung auch im kommenden Wirtschaftsjahr noch Risiken gegenüber. Insbesondere im Hinblick auf die Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf zu rechnen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle, mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Vorstände beobachten laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken.

In der mittel- bis langfristigen Gesamtperspektive kann grundsätzlich ein Risiko aus im Vergleich zu den steigenden Kosten für Neubau und Instandhaltung nicht äquivalent steigenden Erlösen entstehen.

Gewisse Risiken ergeben sich zudem auch hinsichtlich der angestrebten Zusammenarbeit bzw. Beteiligung mit weiteren Landkreiskommunen, da diese sowohl die Bereitschaft zur Beteiligung als auch die entsprechenden Grundstücke einzubringen haben.

Chancen

Die Nachfrage nach Mietwohnungen ist auf dem für das gemeinsame Kommunalunternehmen relevanten Markt nach wie vor groß. Grundlegende Faktoren, die diesen Markt beeinflussen, sind der demografische Wandel und sich verändernde gesellschaftliche Strukturen, wie z.B. eine Zunahme der Single-Haushalte.

Besondere Chancen bestehen aufgrund des aktuellen Kapitalmarktes, welcher sich insbesondere für Kommunen gegenwärtig weiterhin durch günstige Konditionen für Fremdfinanzierung kennzeichnet. Zudem bieten kommunale Förderprogramme zur Schaffung von Mietwohnraum in Bayern die Möglichkeit zur Inanspruchnahme zinsvergünstigter Darlehen sowie Zuschüssen.

Wachstumsperspektiven bestehen in den bereits in der Bauplanung befindlichen Objekten der Personalwohnbauten an der Kreisklinik Ebersberg (Grundstücksbesitzer Landkreis Ebersberg) sowie in der Gemeinde Anzing. Das Objekt in der Stadt Ebersberg ist in der Ausschreibungsphase. Das Projekt in Anzing ist in der Planungsphase. Besonders mit der Umsetzung dieser Projekte und der bereits im Zuge der Realisierung des Objekts in Grafing gewonnenen Erfahrungen erwartet die Wohnbaugesellschaft Ebersberg gKU eine noch effizientere Umsetzung der anstehenden Projekte.

Unter Würdigung aller Einzelrisiken und einem möglichen kumulierten Effekt sieht die Unternehmensleitung das gegenwärtige Gesamtrisiko der Wohnbaugesellschaft Ebersberg begrenzt. Gravierende Risiken für die zukünftige Entwicklung oder den Fortbestand des Unternehmens sind nicht erkennbar.

Vorstand und Verwaltungsrat

Im Unternehmen können sich nur der Landkreis und seine Gemeinden beteiligen, das Unternehmen ist zu 100 % in öffentlicher Hand.

Geleitet wird das Unternehmen von zwei Vorständen:

- Kaufmännischer Vorstand: Brigitte Keller, Dipl.-Kffr. (FH)
- Technischer Vorstand: Klaus Beslmüller, Architekt

Gesteuert wird das Unternehmen vom Verwaltungsrat:

- Verwaltungsratsvorsitzender: Landrat Robert Niedergesäß
- Stellv. Verwaltungsratsvorsitzende: Bürgermeisterin Angelika Obermayr
- Verwaltungsrat Eugen Gillhuber
- Jeder Bürgermeister, dessen Gemeinde Mitglied ist, ist als Verwaltungsrat stimmberechtigt.

Dazu unterstützen die Kreisräte Dr. Ernst Böhm und Alexander Müller den Verwaltungsrat als Sachverständige.

Der Landkreis und die Gemeinden sind mit einer Stammeinlage in Höhe von 10.000 € am Kommunalunternehmen beteiligt.

Ertragslage zum Abschlussstichtag:

Stichtag	Bilanzsumme	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
31.12.2016	189.860,65 €	- 56.785,66 €
31.12.2017	1.721.386,81 €	- 93.093,03 €
31.12.2018	1.898.590,58 €	- 70.909,86 €
31.12.2019	1.396.255,55 €	- 20.530,54 €

Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		Anlagevermögen	
31.12.2016	0,00 €	31.12.2016	4.560,67 €
31.12.2017	0,00 €	31.12.2017	687.098,06 €
31.12.2018	0,00 €	31.12.2018	1.123.395,28 €
31.12.2019	0,00 €	31.12.2019	1.163.931,23 €

10. Zweckverband Realschule Vaterstetten

Die Realschule Vaterstetten wird als Zweckverband geführt. Die Gründung erfolgte im Jahr 1978 mit Inkrafttreten der Verbandssatzung am 09.12.1978. Verbandsmitglieder sind die Landkreise Ebersberg und München sowie die Gemeinden Grasbrunn und Haar (§ 2 Abs. 1 Verbandssatzung).

Die Aufnahme des Schulbetriebs im eigenen Gebäude erfolgte zum Schuljahr 1982/83, nachdem seit dem Schuljahr 1979/80 in angemieteten Räumen unterrichtet wurde. Im Jahr 2000 wurde die sechsstufige Realschule eingeführt. Ab 2014 wird die Schule erweitert. Die Finanzierung der Erweiterung erfolgt über FAG-Zuschüsse und Umlagen (keine Darlehensaufnahmen beim Zweckverband).

Der Zweckverband hat die Aufgabe, für die Staatliche Realschule in Vaterstetten den Aufwand nach dem jeweils geltenden Schulfinanzierungsgesetz zu tragen, soweit dieser nicht vom Staat zu übernehmen ist.

Der Zweckverband hat Mittel aus dem Konjunkturpaket II erhalten. Der Verwendungsnachweis wurde 2011 vorgelegt. Der Verwendungsnachweis für die Brandschutzsanie- rung wurde 2012 erstellt. Die Maßnahmen wurden in den Jahren 2009 bis 2011 durchgeführt.

Ab 2014 wurde die Schule erweitert. Die Erweiterungen gingen 2016 und 2017 in Be- trieb. Die Finanzierung der Erweiterung ist noch nicht komplett abgeschlossen. Sie erfolgt über FAG-Zuschüsse und Umlagen (keine Darlehensaufnahmen beim Zweck- verband). Der Verwendungsnachweis wurde im August 2018 vorgelegt. Bescheid und Schlusszahlung (606 T€) sind inzwischen eingegangen.

Mit dem Bau der Realschule in Haar wird der Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten aufgelöst werden. Wann dies der Fall sein wird, ist derzeit nicht bekannt.

Geschäftsführer der Zweckverband Realschule Vaterstetten ist Herr Johannes Dirscherl.

Verbandsräte (Wahlperiode 2014 – 2020):

Gde. Haar	Gabriele Müller, Paul Wieser
Gde. Grasbrunn	Klaus Korneder
Lkr. Ebersberg	Robert Niedergesäß, Bettina Zetzl, Udo Ockel, Piet Mayr, Bianca Poschenrieder, Melanie Kirchlechner, Franz Finauer
Lkr. München	Christoph Göbel, Franz Inselkammer, Anette GanssmüllerMaluche

Wirtschafts- u. Haushaltsführung:

Gem. § 13 Abs. 2 Verbandssatzung wurden die durch den Bau der Schule verursachten Kosten wie folgt aufgeteilt. (Bei Neuinvestitionen können die Anteilssätze geringfügig abweichen.)

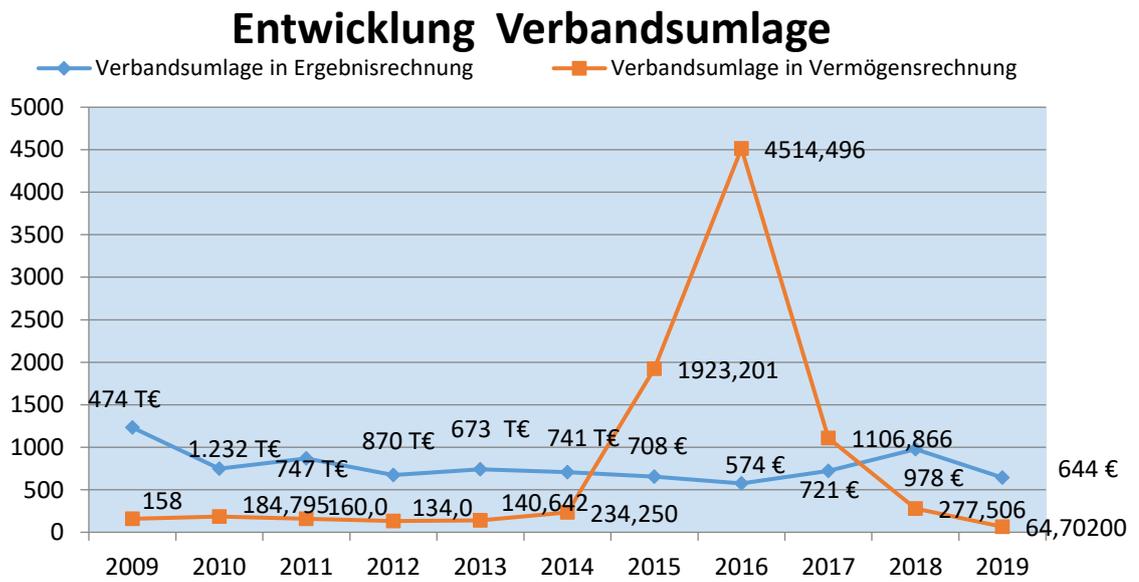
Verbandsmitglied	Anteilssatz in %
Lkr. Ebersberg	71,67
Lkr. München	20,26
Gde. Grasbrunn	2,10
Gde. Haar	5,97
Summe	100,00

Die Verbandsumlage des Landkreises Ebersberg:

Jahr	Verbandsumlage	
	in Ergebnisrechnung	in Vermögensrechnung
2008	473.840,00 €	159.017,00 €
2009	1.232.469,00 €	157.875,00 €
2010	747.445,00 €	184.795,00 €
2011	870.000,00 €	160.000,00 €
2012	673.000,00 €	134.000,00 €
2013	741.243,00 €	140.642,00 €
2014	708.323,36 €	234.249,91 €
2015	656.161,59 €	1.923.201,05 €
2016	574.447,33 €	4.514.495,50 €
2017	721.293,49 €	1.106.866,06 €
2018	977.601,25 €	277.505,82 €
2019	644.132,00 €	64.702 €

Diese Aufteilung gilt jedoch nicht für Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen sowie Ergänzungen der Erstausrüstung. Für die Verteilung der Kosten wird auf die Schülerzahlen zum Stichtag 1. Oktober des vor Baubeginn bzw. Anschaffung liegenden Jahres abgestellt. Dadurch ergeben sich für einzelne Maßnahmen unterschiedliche Verteilungsschlüssel.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Verbandsumlage:



11. Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding

Im Jahr 1974 wurde eine Verordnung über die Festsetzung von Rettungsdienstbereichen veröffentlicht. Danach bestand für die in der Verordnung genannten Gebietskörperschaften die Verpflichtung Rettungszweckverbände zu gründen. Der damals gegründete Rettungsverband hat sich im Lauf der Zeit zum „Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung“ weiterentwickelt. Genereller Vorteil von Zweckverbänden ist wohl jener, dass die anfallende Verwaltungsarbeit zum großen Teil von einer dafür bestimmten (Mitglieds)stelle erledigt wird.

Die Landkreise Ebersberg, Erding und Freising schlossen sich am 01.09.1977 gemäß Art. 18 Abs. 1 des KommZG und Art. 2 Abs. 3 des Bayer. Gesetzes über den Rettungsdienst vom 11. Januar 1974 zu einem Zweckverband zusammen. Der Zweckverband hat nach § 4 Abs.1 seiner Satzung die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des BayRDG und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften wahrzunehmen.

In der Sitzung des Kreistages vom 18.10.2004 (TOP 6) stimmte der Landkreis Ebersberg einer Umgestaltung des damaligen „Rettungszweckverbandes Erding“ in den „Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding“ (ZRF Erding) zu. Gleichzeitig wurde die dazugehörige Verbandssatzung genehmigt.

Dieser „Zweckverband für Rettungsdienst- und Feuerwehralarmierung“ hat die Aufgabe eine sog. „Integrierte Leitstelle“ zu errichten und zu betreiben.

Die Integrierte Leitstelle hat die Aufgabe alle Notrufe, Notfallmeldungen, sonstige Hilfeersuche und Informationen für Rettungsdienst und Feuerwehr in ihrem Leitstellenbereich entgegenzunehmen. Sie allein alarmiert die erforderlichen Einsatzkräfte und -mittel. Darüber hinaus begleitet sie alle Einsätze und unterstützt die Einsatzleitung.

Der Landkreis Ebersberg entsendet nach der Satzung drei Verbandsräte in die Verbandsversammlung.

Der Zweckverbandsvorsitzende ist Herr Landrat Martin Bayerstorfer.

Geschäftsführer des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding ist Herr Tobias Kilger vom Landratsamt Erding.

Verbandsräte:

Lkr. Ebersberg

Herr Landrat Robert Niedergesäß, Herr Dr. Andreas Lenz (Stellv. Herr Bernhard Wieser), Frau Dr. Renate Glaser (Stellv. Herr Georg Hohmann)

Lkr. Erding

Herr Willi Vogl, Frau Elisabeth Mayr

Lkr. Freising

Herr Gerhard Betz, Frau Barbara Prügl, Herr Martin Reiter

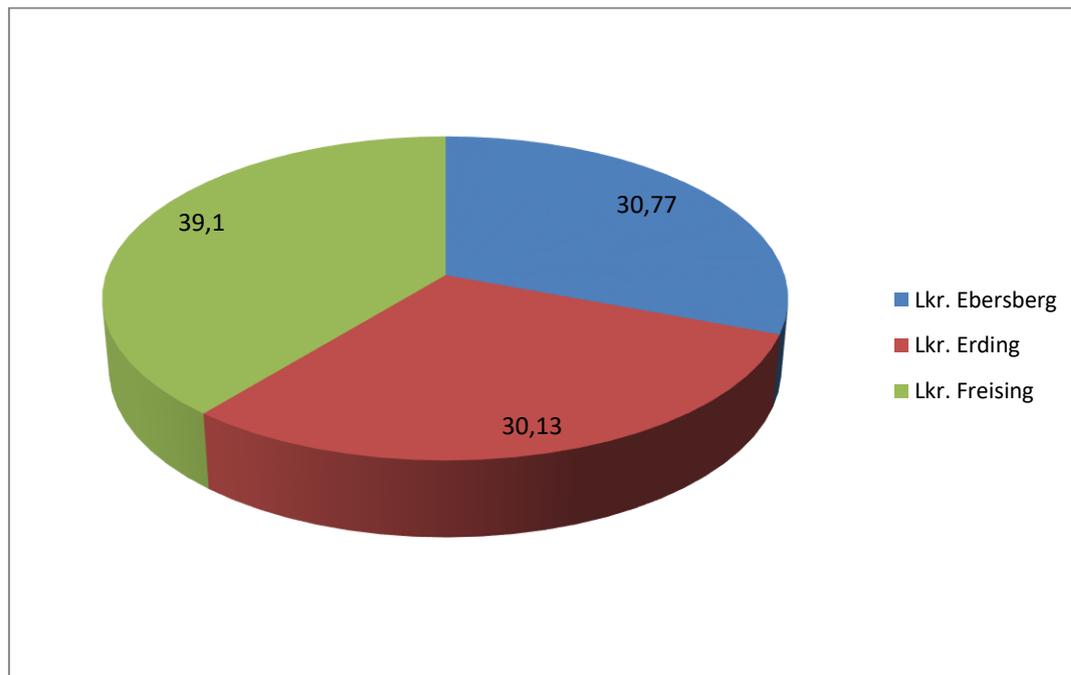
Wirtschafts- u. Haushaltsführung:

Die Bücher des Zweckverbands sind nach den Grundsätzen der Kameralistik geführt.

Die Umlagesätze werden nach §16 Verbandssatzung wie folgt festgesetzt:

Verbandsmitglied	Anteilssatz in %
Lkr. Ebersberg	30,77
Lkr. Erding	30,13
Lkr. Freising	39,10
Summe	100,00

Die nachfolgende Grafik zeigt den Anteil in % der Landkreise:



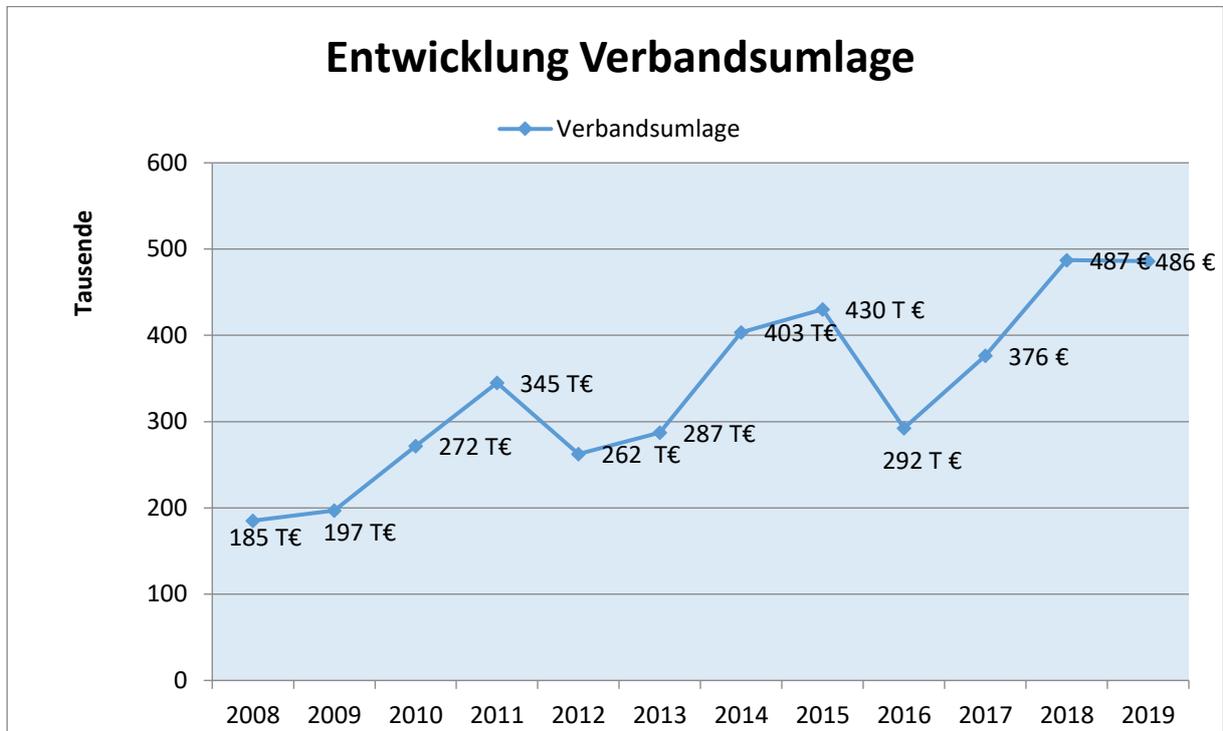
Die Verbandsumlage des Landkreises Ebersberg

Jahr	Verbandsumlage
2011	345.122,38 €
2012	262.321,92 €
2013	287.466,90 €
2014	403.353,40 €
2015	430.119,20 €
2016	292.355,04 €
2017	376.301,71 €
2018	487.252,20 €

2019

485.965,99 €

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Verbandsumlage:



Schulden

Der Zweckverband ist schuldenfrei.

12. Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding

Die Tierkörperbeseitigung ist eine Pflichtaufgabe des eigenen Wirkungskreises der Landkreise. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung haben sich die Landkreise Erding, Ebersberg, Bad Tölz - Wolfratshausen, Freising, Miesbach, München, Rosenheim, Starnberg sowie die kreisfreie Stadt Rosenheim zum „Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding“ zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich im Landratsamt Erding.

Der Zweckverband ist der Nachfolger des zum 31.12.1992 aufgelösten Zweckverbands für Tierkörperbeseitigung mit Sitz in Heufeld, dem auch der Landkreis Ebersberg angehörte.

Der Zweckverbandvorsitzende ist Herr Landrat Martin Bayerstorfer.

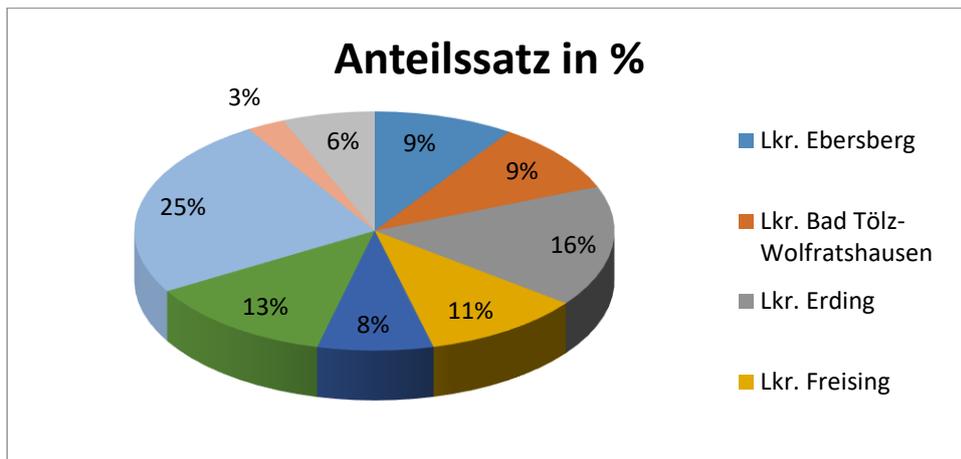
Wirtschafts- u. Haushaltsführung:

Die Umlagesätze werden nach. § 10 Verbandssatzung nach der Einwohnerzahl der Verbandsmitglieder zum 30.Juni des vorausgehenden Jahres erhoben.

Die gesamten Umlagen für 2019 beliefen sich auf 598.000 €. Für den Landkreis Ebersberg wurde eine Umlage von 57.196,00 € festgesetzt. Dies entspricht 9,56% der gesamten Umlage.

Die Verbandsumlage des Landkreises Ebersberg:

Jahr	Verbandsumlage
2010	63.249,00 €
2011	73.006,00 €
2012	61.912,00 €
2013	60.559,00 €
2014	51.813,00 €
2015	25.391,00 €
2016	27.379,00 €
2017	65.493,00 €
2018	51.200,00 €
2019	57.196,00 €



Schulden

Der Zweckverband ist schuldenfrei.

13. Zweckverband „Kommunale Schwangerenberatung für die Region München Nord/Ost“

Die Schwangerenkonfliktberatung ist eine gesetzliche **Aufgabe des Landkreises**.

Die Gemeinden Garching bei München, Ismaning, Unterföhring sowie die Landkreise Ebersberg, Erding, Freising und München schlossen sich gemäß Art. 18 Abs. 1 KommZG am 17.08.1990 zu einem Zweckverband zusammen, der nach § 3 Abs. 1 der Satzung die Aufgabe hat, die von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Elternberatung e. V. (DAJEB) gegründete Familienberatung Ismaning als neuen Träger weiterzuführen.

Die Beraterinnen der Beratungsstellen Ismaning haben auch Sprechstunden (1 x pro Woche 2 Stunden) im Landratsamt Ebersberg. Der Zweckverband übt darüber hinaus noch eine Familienberatung aus. Die Beraterinnen machen auch Präventionsarbeit im Landkreis Ebersberg.

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie die übrigen Leistungen werden auch im Gesundheitsamt im Landratsamt angeboten.

Eine zusätzliche Beratungsstelle „Donum Vitae“ hat in Freising geöffnet. Die Mitarbeiter halten 1 x pro Woche nachmittags eine Sprechstunde in Poing ab. Eine weitere Zweigstelle wurde in Haar geschaffen. Eine Mitgliedschaft besteht hier nicht. Der Landkreis muss dafür per Gesetz insgesamt jährlich 22.000 € bezahlen.

Seit vielen Jahren wird die Vorhaltung von Doppelstrukturen bei der Schwangerenkonfliktberatung (Landkreis Ebersberg, Gemeinde Ismaning) diskutiert. Fallzahlen zu den Beratungsgesprächen von Landkreisbürgerinnen werden nicht zur Verfügung gestellt.

Der Zweckverbandsvorsitzende ist Herr Christoph Göbel.

Wirtschafts- u. Haushaltsführung:

Die Umlagesätze werden nach. § 9 Verbandssatzung wie folgt festgesetzt:

Die Mitgliedsgemeinden tragen 12 % der zuschussfähigen Gesamtkosten (vgl. Art. 14 SchwBerG). Die Aufteilung unter den Gemeinden erfolgt nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen.

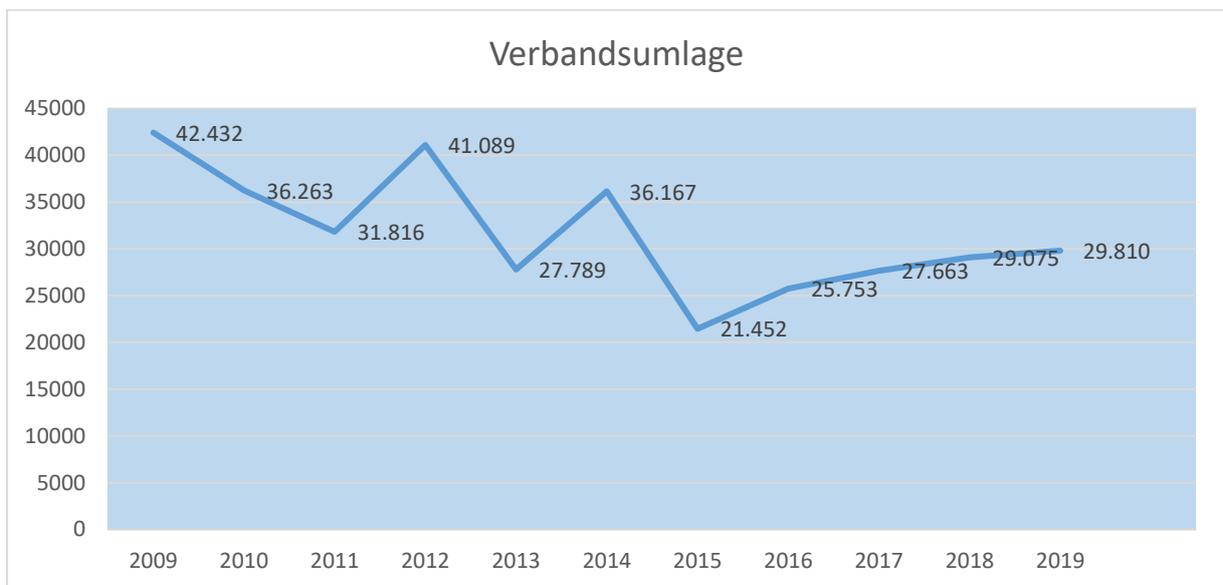
Die beteiligten Landkreise tragen den nach Abzug staatlicher Zuschüsse, der Zahlungen der Gemeinden und sonstiger Zuwendungen Dritter verbleibenden ungedeckten Rest der Gesamtkosten, mindestens jedoch 30 % der förderfähigen Gesamtkosten (Art. 14 Abs. 3 SchwBerG). Die Aufteilung unter den Landkreisen erfolgt nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen.

Verbandsmitglied	Umlagen	Anteilsatz in %
Lkr. Ebersberg	29.810	12,74
Lkr. Erding	28.995	12,39
Lkr. Freising	37.692	16,11
Lkr. München	73.363	31,35
Gemeinde Ismaning	23.854	10,19
Gemeinde Unterföhring	15.721	6,72
Stadt Garching b. München	24.565	10,50
Summe Umlagen	234.000	100

Die Verbandsumlage des Landkreises Ebersberg

Jahr	Verbandsumlage
2008	30.629,32 €
2009	42.432,11 €
2010	36.263,00 €
2011	31.815,60 €
2012	41.089,32 €
2013	27.789,00 €
2014	36.166,78 €
2015	21.452,46 €
2016	25.753,00 €
2017	27.663,00 €
2018	29.075,00 €
2019	29.810,00 €

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Verbandsumlage:



Schulden

Der Zweckverband ist schuldenfrei.

14. Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV)

Die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) gewährleistet den öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) in München und Umgebung. Er koordiniert die Zusammenarbeit der im Verbund beteiligten Gesellschafter und Verkehrsunternehmen. Zu den wichtigsten Aufgaben des MVV gehören die Verkehrsplanung, das Tarifmanagement und die Kundeninformation.

Schon in den 50er Jahren wurden in München angesichts des immer stärker zunehmenden Individualverkehrs Forderungen nach einem leistungsstarken öffentlichen Personennahverkehr laut.

Als nach Abschluss der Finanzierungsverhandlungen 1965 mit dem Bau der U-Bahn und 1967 mit dem Bau der S-Bahn begonnen wurde, musste ein einheitliches Tarifsystern für alle Verkehrsmittel geschaffen werden, um die Akzeptanz des neuen Systems bei den Bürgern sicherzustellen. Ein halbes Jahr vor Aufnahme des U-Bahn-Betriebs waren strittige Fragen zur Finanzierung und der Verteilung der Einnahmen geklärt und es konnte das Vertragswerk unterzeichnet werden.

Die Stammeinlage des Landkreises beträgt 2.500 DM = 1.278,23 Euro. Das entspricht einem Unternehmensanteil von 3 %. An dem Stammkapital sind folgende Gesellschafter beteiligt.

Freistaat Bayern	12.785,30 €
Landeshauptstaat München	12.785,30 €
Landkreis Ebersberg	1.278,23 €
Landkreis München	1.278,23 €
Landkreis Dachau	1.278,23 €
Landkreis Fürstenfeldbruck	1.278,23 €
Landkreis Starnberg	1.278,23 €
Landkreis Erding	1.278,23 €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	1.278,23 €
Landkreis Freising	1.278,23 €
Gesamt	35.790,44 €

Die Anteile werden vom Landkreis in der Absicht gehalten eine dauernde Verbindung zu dieser Gesellschaft herzustellen.

15. Sparkassenzweckverband München Starnberg Ebersberg Gauting

Die Sparkassen fallen nicht unter die Beteiligungsrichtlinie des Kreistags. Für sie gelten gem. Art. 75 Abs. 4 LkrO die besonderen Bestimmungen des Sparkassenrechts. Unabhängig davon werden die veröffentlichten Jahresabschlusskennzahlen ab 2017 auf Wunsch des Kreistags in die Beteiligungsberichterstattung mit aufgenommen.

Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in der Landeshauptstadt München. Träger ist der Sparkassenzweckverband München Starnberg Ebersberg Gauting. Die Kreissparkasse betreibt grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz, die Sparkassenordnung oder die Satzung der Kreissparkasse vorsehen.

Das Geschäftsgebiet umfasst den Landkreis München, die Landeshauptstadt München, den Landkreis Starnberg, den Landkreis Ebersberg und die Gemeinde Seeshaupt im Landkreis Weilheim-Schongau. Zum 31.12.2019 unterhielt die Kreissparkasse 97 Filialen und Geschäftsstellen (davon 45 SB-Geschäftsstellen) sowie eine reine Online Filiale, sieben Firmenkundencenter und sieben Immobiliencenter in ihrem Geschäftsgebiet.

Organe der Kreissparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand, bestehend aus vier Mitgliedern (seit 01.03.2020 drei Mitglieder), leitet die Kreissparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Kreissparkasse und überwacht den Vorstand.

Verbandsmitglieder, Eigentum und Aufgaben

(1) Mitglieder des Zweckverbands sind
der Landkreis München,
der Landkreis Starnberg,
der Landkreis Ebersberg und
die Gemeinde Gauting.

(2) Der Zweckverband ist Eigentümer der Sparkasse.

(3) Aufgabe des Zweckverbands ist die Trägerschaft für die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg sowie, im Rahmen der sparkassenrelevanten Gesetze, die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten, die sich aus der Eigentümerstellung ergeben.

Der Zweckverband kann zusammen mit der Sparkasse Einrichtungen zur gemeinsamen Förderung ihrer Aufgaben errichten oder sich an solchen Einrichtungen beteiligen.

Verbandsorgane

Organe des Zweckverbands sind

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorsitzende

Zusammensetzung der Verbandsversammlung, Amtsdauer

Die Verbandsversammlung besteht einschließlich des Verbandsvorsitzenden und seiner vier Stellvertreter aus insgesamt 27 Verbandsräten. Es entsenden

- der Landkreis München 17 Verbandsräte,
- der Landkreis Starnberg 5 Verbandsräte,
- der Landkreis Ebersberg 3 Verbandsräte,
- die Gemeinde Gauting 2 Verbandsräte.

Die Amtszeit der bestellten Verbandsräte dauert sechs Jahre. Bei Mitgliedern der Vertretungskörperschaft eines Verbandsmitglieds endet das Amt als Verbandsrat mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus der Vertretungskörperschaft, bei berufsmäßigen Gemeinderatsmitgliedern mit der Beendigung des Beamtenverhältnisses. Im Übrigen kann die Bestellung aus wichtigem Grund widerrufen werden. Die Verbandsräte üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Verbandsräte weiter aus.

Verwaltungsrat und Vorstand

Verwaltungsrat

Vorsitzender: Christoph Göbel, Landrat des Landkreises München

1. Stellvertretender Vorsitzender: Karl Roth, Landrat des Landkreises Starnberg
2. Stellvertretender Vorsitzender: Robert Niedergesäß, Landrat des Landkreises Ebersberg
3. Stellvertretender Vorsitzender: Ernst Weidenbusch, Rechtsanwalt
4. Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Brigitte Kössinger, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Gauting

Mitglieder:

Ulrike Beck, Hausfrau

Walter Essler, Geschäftsführer der Frei & Essler Baumanagement GmbH

Annette Ganssmüller-Maluche, Journalistin

Prof. Dr. Stephan Heller, Vorstand der Heller & Partner Marketing Services AG
Albert Hingerl, 1. Bürgermeister der Gemeinde Poing
Christoph May, Geschäftsführer der May Landschaftsbau GmbH & Co. KG
Christoph Nadler, Dipl. Betriebswirt, IT-Koordinator
Stefan Schelle, 1. Bürgermeister der Gemeinde Oberhaching
Harald Schwab, Softwareberater
Erich Schweiger, Geschäftsführender Gesellschafter der Privatbrauerei Schweiger GmbH & Co. KG
Rolf Zeitler, Altbürgermeister

Vorstand

Vorsitzender: Josef Bittscheidt

Stellvertretender Vorsitzender: Walter Fichtel (bis 29.02.2020; ruhestandsbedingt ausgeschieden)

Mitglieder: Peter Waßmann

Andreas Frühschütz (neuer Vorsitzender ab September 2020)

Geschäftsentwicklung

Das Kundengeschäftsvolumen, also die Summe aus Kundeneinlagen, Kundenkrediten und den Wertpapierbeständen in den Kundendepots, ist um 1,8 Milliarden Euro gestiegen und betrug damit zum Ende des Jahres 2019 rund 23,3 Milliarden Euro.

Der Bestand der Kundeneinlagen hat um 538 Millionen Euro auf rund 10,4 Milliarden Euro zugenommen. Damit überschritten die Kundeneinlagen zum Jahresende erstmals die 10-Milliarden-Grenze. 87 Prozent der Einlagen auf den Konten der Kunden sind nur kurzfristig angelegt.

Nach einer eher verhaltenen Entwicklung des Kreditgeschäftes im Jahr 2018 war im Jahr 2019 wieder ein sehr starkes Kreditwachstum zu verzeichnen. Der Kreditbestand stieg um 523 Millionen Euro auf rund 8,8 Milliarden Euro. Damit wurden circa 84 Prozent der Kundeneinlagen als Kredite für private und unternehmerische Investitionen wieder in der Region ausgereicht.

Individuell geeignete, der Risikobereitschaft des Kunden entsprechende, längerfristige Wertpapieranlagen rückten aufgrund der Niedrigzinsphase in den Fokus der persönlichen Beratung.

Dies zeigte auch die Entwicklung der Kundendepotbestände im Jahr 2019. Zum Jahresende 2019 betreute die Kreisparkasse einen Wertpapierbestand von 4,1 Milliarden Euro in den Depots ihrer Kunden, was einem Zuwachs von 22,5 Prozent entspricht.

Digitalisierung

Die Nutzung der digitalen Services steigt weiter an: 68 Prozent der 248.000 Girokonten sind inzwischen online und bei zwei Drittel davon werden Kontoauszüge, Mitteilungen und Vertragsdokumente ins elektronische Postfach der Kreissparkasse eingestellt.

Seit Dezember 2019 können Kreissparkassen-Kunden zudem mit dem iPhone oder der Apple Watch in Geschäften, Restaurants, Taxis, an Verkaufsautomaten und vielen weiteren Orten mit Apple Pay einfach, sicher und vertraulich bezahlen.

Ertragsentwicklung

Die Situation an den Geld- und Kapitalmärkten belastet auch die Ertragslage der Kreissparkasse. Die Zinsspanne ist im Jahr 2019 weiter gesunken, um 8,7 Millionen Euro auf 185 Millionen Euro. Die sonstigen Erträge konnte die Kreissparkasse, insbesondere durch ein gutes Wertpapier-, Versicherungs- und Immobiliengeschäft, um circa 2,4 Millionen Euro ausbauen.

Mit dem Jahresergebnis werden die Rücklagen und die Vorsorgereserven der Kreissparkasse weiter gestärkt.

Gesellschaft und Soziales

Die Kreissparkasse hat sich auch 2019 wieder für Soziales, Kultur, Bildung und den Breitensport engagiert: Rund 1,4 Millionen Euro kamen über Spenden, Sponsoring und über die vier gemeinnützigen Stiftungen der Kreissparkasse der Region zugute.

Wechsel im Vorstand

Der Vorstandsvorsitzende Josef Bittscheidt trat mit dem Ablauf seines Dienstvertrages nach seiner 30-jährigen Vorstandstätigkeit bei der Kreissparkasse zum 1. September 2020 in den Ruhestand.

Zu seinem Nachfolger wurde Andreas Frühschütz berufen. Er gehört seit 2003 dem Vorstand der Kreissparkasse Ebersberg und seit der Fusion im Jahr 2011 dem Vorstand der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg an.

Ebenfalls ruhestandsbedingt ist bereits Ende Februar 2020 der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Walter Fichtel ausgeschieden und der Vorstand dauerhaft von vier auf drei Mitglieder reduziert worden.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse

Das alles überlagernde Risiko stellt derzeit der Ausbruch des Coronavirus und die daraus entstehenden Folgewirkungen dar. In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit dem Coronavirus werden die bisherigen volkswirtschaftlichen Prognosen laufend nach unten revidiert. Zuletzt sagten die Ökonomen der OECD voraus, dass, wenn sich die Krise nicht schnell abschwächt, die Wirtschaftsentwicklung auf globalem Niveau leiden wird. Deutschland sieht sich in 2020 zunächst stark rezessiven Tendenzen gegenüber. Je länger die Pandemie anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie diese sich entwickeln, ist gegenwärtig aber nicht abzuschätzen, weil der weitere Verlauf nicht vorhersehbar ist. Vor diesem Hintergrund können sich Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb sowie die Geschäftsplanung ergeben.

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs hat die Kreissparkasse ihre Notfallpläne hinsichtlich Aktualität und Coronavirus-Eignung überprüft.

Die Auswirkung auf die Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch im Eigengeschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreissparkasse ist derzeit noch nicht abschließend prognostizierbar.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Kreissparkasse arbeitet auch in der Corona-Krise pragmatisch und verantwortungsvoll für die Anliegen ihrer Kunden und für den Erhalt des Wohlstands in der Region und steht als Hausbank auch in der Corona-Krise an der Seite ihrer Unternehmenskunden und Selbständigen. Sie will nach Kräften dazu beitragen, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern, damit mittelständische Unternehmen und Selbständige leistungsfähig bleiben für die Zeit danach. Mit ihrer persönlichen, räumlichen und digitalen Nähe zu den Kunden eröffnet sich dadurch auch die strategische Chance die Kundenverbindung weiter zu stärken, auch insbesondere dadurch, dass sie diese Partnerschaft in schwieriger Zeit sicherstellt und ihre Kunden in dieser schwierigen Situation schnell, unkompliziert und kompetent unterstützt. Dies gilt sowohl im Kredit- als auch im Anlagegeschäft.

Vermögenslage

Aufgrund der Krise um die Ausbreitung des Coronavirus ist derzeit keine fundierte Prognose zur Entwicklung der Vermögenslage der Kreissparkasse möglich.

Finanzlage

Die Kreissparkasse ist sich aufgrund ihrer mittelfristigen Finanz- und Liquiditätsplanung sicher, auch im Prognosezeitraum jederzeit über eine ausreichende Liquidität

zu verfügen und die Zahlungsbereitschaft jederzeit zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Refinanzierung gesichert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird auch weiterhin jederzeit erfüllt werden.

Ertragslage

Vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase rechnete die Kreissparkasse bereits vor dem Ausbruch des Coronavirus mit einem unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung. Aufgrund der aktuellen Krise um die Ausbreitung des Coronavirus geht die Kreissparkasse jedoch von einem Rückgang der Ertragslage und dadurch von einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Allerdings ist eine abschließende Einschätzung derzeit nicht möglich.

Die Kreissparkasse rechnet mit einem Anstieg der Cost-Income-Ratio.

Konkrete Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis des Jahres 2020 sind derzeit nicht abschätzbar.

Zusammenfassend beurteilt die Kreissparkasse ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der augenblicklichen Rahmenbedingungen, insbesondere der aktuellen Krise um das Coronavirus, deutlich negativer als im Vorjahr. Die erwarteten wesentlichen Einflüsse aufgrund der geänderten zukünftigen Rahmenbedingungen, die den Geschäftsverlauf und das voraussichtliche Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 wesentlich beeinträchtigen können, sind aus heutiger Sicht nicht quantifizierbar.

Anlage zum Jahresabschluss

Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31.12.2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 254.845 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.090,28.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 55.359 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 24.487 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Wirtschaftsentwicklung

Die Landkreise München, Starnberg und Ebersberg liegen mit den durchschnittlichen Arbeitslosenquoten von 2,2 Prozent (Landkreis München), 2,4 Prozent (Landkreis Starnberg) und 1,8 Prozent (Landkreis Ebersberg) weiter unter dem Bayernwert von 2,9 Prozent. Das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse verfügte über weiterhin überdurchschnittlich gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Sämtliche Landkreise des Geschäftsgebietes lagen laut Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Bezug auf die für 2019 geschätzte Kaufkraft wie erwartet wieder innerhalb der TOP 10 in Deutschland.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Rahmenbedingungen entsprach im Wesentlichen den Erwartungen der Kreissparkasse.

Geschäftslage- Übersicht

	31.12.2019 Mrd. EUR
Geschäftsvolumen	23,252
Bilanzsumme	12,490
Kundenkredite	8,778
Kundeneinlagen	10,396

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV enthalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Bilanz und GuV 2019 dargestellt.

Bilanz 2019

Aktiva	2019
Barreserve	1.177.423.111
Forderungen an Kreditinstitute	107.668.386
Forderungen an Kunden	8.466.012.706
Schuldverschreibungen u. and. festverzinsl. Wertpap.	1.998.316.529
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	495.680.910
Beteiligungen	118.496.379
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.255.646
Treuhandvermögen	1.646.550
Immaterielle Anlagewerte	145.920
Sachanlagen	80.048.550
Sonstige Vermögensgegenstände	38.727.009
Rechnungsabgrenzungsposten	2.661.745
Summe der Aktiva	12.488.083.444
Passiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	975.234.982
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.397.813.546
Treuhandverbindlichkeiten	1.646.550
Sonstige Verbindlichkeiten	4.286.706
Rechnungsabgrenzungsposten	5.998.826
Rückstellungen	76.910.231
Nachrangige Verbindlichkeiten	302.600
Fonds für allgemeine Bankrisiken	332.000.000
Eigenkapital	693.890.000
Summe der Passiva	12.488.083.444

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember Betrag	
2019	
Zinserträge	196.607.798,94 €
Laufende Erträge aus	
a. Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.280.724,07 €
b. Beteiligungen	4.253.725,73 €
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder	233.830,79 €
Teilgewinnabführungsverträgen	
Provisionserträge (abzüglich Provisionsaufwendungen)	50.283.097,63 €
Nettoertrag des Handelsbestandes	- €
Sonstige betriebliche Erträge	10.139.268,82 €
Sonstige betriebl. Erträge aus der Fremdwährungsrechnung	254.844.965,03 €
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	
a. Personalaufwand	96.167.381,61 €
b. andere Verwaltungsaufwendungen	51.397.150,54 €
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und	
Sachanlagen	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.039.896,28 €
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte	
Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	
8.240.405,91 €	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen/ Anteile an	
verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapie	
5.857.758,05 €	
Zinsaufwendungen	14.953.480,95 €
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.000.000 €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	55.359.298,19 €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.487.153,01 €
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	312.145,18 €
Jahresüberschuss	
30.560.000,00 €	
Einstellungen in Gewinnrücklagen	
a. in die Sicherheitsrücklage	7.640.000,00 €
b. in anderen Rücklagen	- €
Bilanzgewinn	22.920.000,00 €

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeiten des Vorstandes überwacht. Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen des Verwaltungsrats statt.

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über die vierteljährlichen Veränderungen der Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern versehenen Jahresabschluss 2019 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und Lagebericht sowie die nichtfinanzielle Erklärung hat der Verwaltungsrat gebilligt und am 21. Juli 2020 festgestellt.

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Bilanzgewinn des Jahres 2019 in Höhe von 22.920 T€ voll der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

16. Kurzübersicht der nicht berichtspflichtigen Beteiligungen des Landkreises Ebersberg für 2020

1. Vereinsmitgliedschaften im Überblick

Vereine	Beiträge pro Jahr
Tourismus Oberbayern München e.V. (TOM)	10.472,00 €
Europäische Metropolregion München e. V. (EMM e.V.)	8.529,00 €
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)	3.700,00 €
Wasser- und Bodenverbände (neu)	3.500,00 €
Kreisverkehrswacht	3.000,00 €
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V.	2.674,00 €
Kommunaler Arbeitgeberverband in Bayern e.V. (KAV)	2.300,00 €
Feuerwehr-Erholungsheim	2.200,00 €
Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisverband Ebersberg	1.099,58 €
Historischer Verein für den Landkreis Ebersberg	2.040,00 €
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	485,44 €
Sportplatzpflegegemeinschaft Ebersberg e.V. (SPG EBE)	357,00 €
Vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	260,00 €
Förderverein Betreuungszentrum Steinhöring	255,00 €
Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND e.V.	200,00 €
Institut der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen in Deutschland	150,00 €
EBE-Online Förderverein Bürgernetz Landkreis Ebersberg e.V.	144,00 €
Fachverband der bayerischen Landesbeamten e.V.	130,00 €
EUROPA-UNION, Kreisverband Ebersberg	102,00 €
Bundesverband öffentlicher Zinssteuerung e.V.	100,00 €
Runder Tisch GIS e.V.	100,00 €
Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Ebersberg e.V.	100,00 €
Bayer. Rotes Kreuz, Kreisverband Ebersberg	100,00 €
Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V.	94,00 €
Verein für Sozialplanung e.V.	90,00 €
Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien in Bayern e. V.	72,00 €
Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V.	70,00 €
Förderverein Bayerisches Realschulnetz e. V.	60,00 €
Friedrich-Bödecker-Kreis e.V.	60,00 €
Verband berufstätiger Mütter e.V.	60,00 €
Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverb. Bayern e.V.	48,00 €
Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.	36,00 €

DJH - Hauptverband	25,00 €
Katholisches Bibelwerk	30,00 €
Gartenbauverein Grafing	8,00 €
Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Bayern	0,00 €
Stiftung Deutschland Summt	0,00 €

2. Kurzübersicht Pflichtmitgliedschaften

Mitgliedschaften	Beiträge pro Jahr
Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten	1.070.418,00€
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding	490.000,00 €
Kommunale Unfallversicherung Bayern - KUVB	153.322,00 €
FOS/BOS Erding	119.310,00 €
Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding	59.000,00 €
Bayerischer Landkreistag	46.500,00 €
Zweckverband „Kommunale Schwangerenberatung für die Region München Nord/Ost“	36.259,00 €
Bayerischer Kommunaler Prüfungsverband	18.620,00 €
Regenerative Energie Ebersberg e.G. (REGE eG)	5.000,00 €
Bürgerenergie im Landkreis Ebersberg e.G. (BEG eG)	5.000,00 €
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft GWG Ebersberg	1.395,00 €
Industrie und Handelskammer für München und Oberbayern	50,00 €
Bayerischer Innovationsring	0,00 €
Regionaler Planungsverband-RPV	0,00 €
Sparkassen Zweckverband	0,00 €

3. Übersicht freiwillige Leistungen und Vereinbarungen

Freiwillige Beteiligungen und Vereinsmitgliedschaften	Beiträge pro Jahr
Sportförderung	391.800,00 €
EHC Klostersee e.V., Kunsteisstadion Grafing	140.000,00 €
Landschaftspflegeverband Ebersberg e.V.	78.636,00 €
Kulturförderung	72.460,00 €
Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München	50.476,00 €
Unterhalt des Wildparkzaunes im Ebersberger Forst	36.414,00 €
RAL-Gütezeichen	6.000,00 €
ARGE Fernradwege im Münchner Osten	4.400,00 €
Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK) (neu)	2.500,00 €

Mitfahrerzentrale (Mifaz)	2.370,00 €
Aktive Wirtschaftssenioren e.V.	1.200,00 €
Waldbesitzervereinigung Ebersberg-München/Ost e.V. (WBV)	25,00 €
Kulturförderung	0,00 €

4. Sonstige „Mitgliedschaften“

Sonstige „Mitgliedschaften“	Beiträge pro Jahr
Deutscher Verein für Fürsorge	625,61 €
VimeoPRO	189,00 €
Landesbund für Vogelschutz e.V. (Förderbetrag)	155,00 €
Deutsche Vereinigung für politische Bildung e.V.	50,00 €
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern	40,00 €
Bayern liest e.V.	30,00 €
Landesverband Bayrischer Imker e.V.	27,00 €
Bienenfreunde Erding e. V.	24,00 €
Moby e.V.- Bayrische Mathematikolympiade	20,00 €
Wissenschaftliche Buchgesellschaft	15,00 €
Deutsches Museum München	0,60 € pro Schüler
Bündnis für Demokratie und Toleranz	0,00 €
Deutscher Landkreistag e.V.	0,00 €
ÖBAV Unterstützungskasse e.V.	0,00 €
Vereinskartell auf Kreisebene „Kreiskartell	0,00 €
Netzwerk „Gentechnikfreie Regionen“	0,00 €
Familienpakt Bayern	0,00 €

Beteiligungsmanagement
im September 2020

gez.

Brigitte Keller

Dipl.-Kauffrau (FH)

Abteilung 1

Abteilungsleitung und Finanzmanagerin